

**Integrationsagentur
der Internationalen Initiative Hochfeld e.V.**

**Sozialraumanalyse
für den Stadtteil Duisburg – Hochfeld**

Beate Kessler

Immendal 29, 47053 Duisburg

Tel. 0203/69595

iihochfeld@arcor.de

Duisburg, November 2016.

| | |
|--|-----------|
| Einleitung | 4 |
| 1 Duisburg im Überblick | 6 |
| 1.1 Bevölkerungsentwicklung | 6 |
| 1.2 Asylsuchende in Duisburg | 7 |
| 1.3 Migration und Wohnen | 9 |
| 1.4 Beschäftigungsstruktur | 11 |
| 2 Duisburg - Hochfeld | 12 |
| 2.1 Bevölkerungsstruktur | 13 |
| 2.2 Altersstruktur | 15 |
| 2.3 Lebenslage und Versorgungsstruktur | 16 |
| 2.3.1 EU-Bürger aus Rumänien und Bulgarien | 16 |
| 2.3.2 Beschäftigungs- und Sozialstruktur | 18 |
| 2.3.3 Wohnen | 19 |
| 2.3.4 Bildung und Ausbildung | 20 |
| 2.3.5 Religionszugehörigkeit und religiöse Orientierung | 22 |
| 2.3.6 Gesundheit und medizinische Versorgung. | 23 |
| 2.3.7 Kriminalitätsbelastung | 24 |
| 2.4 Angebote für spezielle Zielgruppen | 27 |
| 2.4.1 Kinder und Jugendliche | 27 |
| 2.4.2 Frauen und Familien | 29 |
| 2.4.3 Projekte im Stadtteil Duisburg-Hochfeld im Überblick | 31 |
| 2.4.4 Migrantenorganisationen | 33 |
| 2.4.5 Integrationsagenturen in Hochfeld | 34 |
| 3 Potentiale und Probleme im Sozialraum | 36 |
| 4 Handlungsbedarfe und Ansatzpunkte für die Integrationsagentur | 37 |
| 4.1 Durchführung der Fortbildungen/Informationsveranstaltungen | 38 |
| 4.2 Sprachcafe | 38 |
| 4.3 Weiterführung des Frauenfrühstücks /Offenen Treffs | 39 |
| 4.4 Freizeitangebote | 39 |
| 4.5 Bewerbungstraining für Frauen und Männer | 40 |
| 4.6 Der weitere Zuzug nach Hochfeld | 40 |
| 4.7 Begleitung/Qualifizierung der Ehrenamtlichen | 41 |

| | | |
|-------------------------------|---------------------------------|-----------|
| 4.8 | Hausaufgabenhilfe | 41 |
| 4.9 | Gremienarbeit und Kooperationen | 41 |
| Literatur und Quellen: | | 44 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|--------------|---|----|
| Abbildung 1: | Bürger mit ausländischen Pass in Hochfeld nach Nationalität | 14 |
| Abbildung 2: | Entwicklungszahlen Neu-EU-Bürger in Duisburg | 16 |
| Abbildung 3: | Entwicklungszahlen Neu-EU-Bürger Duisburg Hochfeld | 16 |
| Abbildung 4: | Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalität | 25 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|------------|---|----|
| Tabelle 1: | Einwohnerentwicklung nach Bürger mit/ohne deutschen Pass in Duisburg | 6 |
| Tabelle 2: | Einwohnerentwicklung nach Altersgruppen in Duisburg | 7 |
| Tabelle 3: | Korrelation der Einwohner nach Stadtbezirken mit und ohne d.Pass | 9 |
| Tabelle 4: | Einwohnerentwicklung nach Bürger mit/ohne deutschen Pass in Duisburg-Hochfeld | 13 |

Einleitung¹

In Duisburg leben zurzeit mehr als 490 000 aus über 140 Nationen miteinander. In Zahlen sind das 173 000 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Davon ließen sich 75 000 einbürgern. Der Integrationsrat steht vor der Aufgabe der Verbesserung der Lebensbedingungen beziehungsweise Förderung der Integration der Migranten in Duisburg.² Denn mehr als jeder dritte Duisburger hat eine Zuwanderungsgeschichte.

Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Zunahme von Einwohner mit einem nichtdeutschen Pass um 9 569 Personen zu verzeichnen (Vergleich Ende 2014 und Ende 2015). Schon in diesem Jahr wuchs die Zahl der Duisburger mit einem ausländischen Ausweis um 3 579 Personen (März 2016) weiter. Im Gegensatz zu den Einwohner mit einem deutschen Pass ist eine Abnahme um 2 963 Personen zu beobachten.³

Dementsprechend gilt die Integration der Zugewanderten, insbesondere der Neuzuwanderer aus Bulgarien und Rumänien, als ein herausragendes Thema. Der anhaltende Zuzug von EU-Bürger aus Bulgarien und Rumänien beschäftigt Duisburg fortdauernd.

Weitere Problemlagen der Zuwanderer, wie Sicherung des Lebensunterhaltes, Sicherstellung von Mindeststandards für Kinder und Jugendliche, hier insbesondere Bildung und Gesundheitsversorgung, Vorbereitung und Qualifikation von EU-Bürgern und anerkannten Asylsuchenden für den Arbeitsmarkt, sind nach wie vor noch nicht behoben.

Auch in Folge der stark angestiegenen Zahlen der Asylsuchenden in diesem Jahr steht die Stadt Duisburg vor einer besonderen finanziellen und personellen Herausforderung die Asylsuchenden integrieren.

Die soziale Ungleichheit in der Bevölkerung Duisburgs wächst weiter, wobei ein Anstieg der von Armut Bedrohten und Betroffenen zu verzeichnen ist. Die Menschen in prekären Lebenssituationen leben insbesondere im Duisburger Norden, aber auch im innerstädtischen Hochfeld. Betroffen sind nicht nur Neu-EU-Bürger, die de facto von den sozialen Sicherungssystemen ausgeschlossen sind, sondern auch Kinder und Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, Menschen, die im sog. Niedriglohnsektor arbeiten, Kranke und nicht mehr Erwerbstätige.

¹ Soweit personenbezogene Bezeichnungen im Maskulinum stehen, wird diese Form verallgemeinernd verwendet und bezieht sich auf beide Geschlechter.

² <http://www.duisburg.de/micro/bzi/>. Aufruf am 09.09.2016.

³ Stadt Duisburg. Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik, 31.12.2015.

Mit großem Engagement der Akteure in diesem Jahr entwickelten sich interessante Integrationsstrategien und Projekte in Duisburg.

1 Duisburg im Überblick

1.1 Bevölkerungsentwicklung

Ende 2015 lebten in Duisburg 494 445 Einwohner mit Hauptwohnsitz. 36% der Bürger hatten einen Migrationshintergrund. 93 711 Duisburger besitzen einen ausländischen Pass. Dies beträgt 18,95% der Gesamtbevölkerung. Während die Zahl der Duisburger im Jahr 2015 mit dem deutschen Pass um 2 963 Personen zurückgegangen ist, ist die Zahl der ausländischen Bürger um 9 569 Personen gewachsen (Vergleich zwischen Ende 2014 und Ende 2015).⁴

| Jahr | Deutsche mit/ohne Migrationshintergrund | Ausländer | in v. H. aller Einw. | Insgesamt |
|---------|---|-----------|----------------------|-----------|
| 2011 | 411.230 | 75.608 | 15,5% | 486.838 |
| 2012 | 409.270 | 77.482 | 15,92% | 486.752 |
| 2013 | 406.161 | 82.311 | 16,85% | 488.472 |
| 2014 | 403.697 | 84.142 | 17,25% | 487.839 |
| 2015 | 400.734 | 93.711 | 18,95% | 494.445 |
| 03/2016 | 400.143 | 97.290 | 19,55% | 497.433 |

Tabelle 1: Einwohnerentwicklung nach Bürger mit/ohne deutschen Pass in Duisburg⁵

In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der Duisburger mit dem deutschen Pass um 10 496 Personen zurückgegangen. Dagegen ist die Zahl der Bürger mit ausländischem Pass in dieser Zeitperiode um 18 103 Personen gestiegen. Also durch die Zuwanderung in den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Zahl der Bevölkerung positiv.

Insgesamt leben in Duisburg 244 123 Männer (49,3%) und 250 322 Frauen (50,6 %). Der Anteil der männlichen Bevölkerung mit dem deutschen Pass, nämlich 194 254 Personen (48,4%), unterliegt dem weiblichen Anteil mit 51, 6% (206 480 Personen). Bei den

⁴ Stadt Duisburg. Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik, https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122015.pdf; Letzter Aufruf am 08.09.2016.

⁵ https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122011.pdf;
https://www.duisburg.de/leben/die_stadtbezirke/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122012.pdf;

https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122013.pdf;
https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122014.pdf.

ausländischen Einwohnern dominiert das männliche Geschlecht mit 49 869 Personen (53,2%). Die Frauen mit 43 842 Personen bilden 46,8% der Duisburger Bevölkerung mit dem ausländischen Pass aus.

Schon im März dieses Jahres ist die Zahl der Duisburger um 2 988 Personen gewachsen (Statistik: Duisburger Quartalszahlen März 2016). Dabei ist die Bevölkerung mit dem deutschen Pass um 591 Personen zurückgegangen und die Bevölkerung mit dem ausländischen Ausweis dagegen um 3 579 Personen gewachsen.

Seit 2015 stiegen die Bevölkerungszahlen der Personengruppen im Alter von 0 bis 25 Jahren an. In diesem Zusammenhang steigt auch die Nachfrage an Plätzen in Kindertagesstätten bzw. in Bildungseinrichtungen.⁶

| Altersgruppen | 2013 | 2014 | 2015 | 03/2016 |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------|----------------|
| 0 bis unter 6 J. | 25.275 | 25.387 | 26.442 | 27.239 |
| 6 bis unter 10 J. | 17.357 | 17.062 | 17.719 | 18.089 |
| 10 bis unter 15 J. | 23.092 | 22.777 | 22.981 | 23.309 |
| 15 bis unter 18 J. | 15.197 | 14.897 | 15.012 | 15.143 |
| 18 bis unter 25 J. | 41.015 | 40.870 | 41.643 | 42.535 |
| 25 bis unter 65 J. | 264.847 | 265.082 | 269.175 | 273.259 |
| 65 Jahre und älter | 101.689 | 101.764 | 101.473 | 101.625 |

Tabelle 2: Einwohnerentwicklung nach Altersgruppen in Duisburg⁷

1.2 Asylsuchende in Duisburg

Im Jahre 2015 wurden in Deutschland 476 649 Asylanträge gestellt. Bis April dieses Jahres wurden 246 393 Asylanträge registriert. Davon waren 240 126 Erstanträge. Die meisten von ihnen, wie im Vorjahr, wurden in NRW gestellt, nämlich 40 729 (davon 38 798 sind Erstanträge).⁸ Dies macht 17% der Gesamtquote der Asylsuchenden in Deutschland in diesem

⁶ WAZ. „1000 neue Kita-Plätze sind nötig“. Freitag, 18. März 2016.

⁷ Stadt Duisburg. Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik, https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122015.pdf; Letzter Aufruf am 08.09.2016.

⁸ https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/201604-statistik-anlage-asyl-geschaeftsbericht.pdf?__blob=publicationFile, S. 5.

Jahr aus. Die meisten Antragsteller sind männlich 66%. 29,8% aller Asylantragsteller sind im Alter von 18 bis 25 Jahre.

Im Jahr 2016 wurden in Duisburg 2 982 Asylsuchende aufgenommen.⁹ Aktuell leben in Duisburg um die 6 800 Asylbewerber.¹⁰ Davon wohnen 3 188 in den Übergangsheimen.¹¹ 29% der Asylsuchenden in Duisburg stammen aus Syrien. Das Jugendamt bearbeitet 313 Fälle von unbegleiteten minderjährigen Mädchen und Jungen, die in den Wohngruppen der Einrichtungen der Jugendhilfe, wie im Großenbaumer Kinderdorf oder in der Graf-Recke-Stiftung versorgt werden.¹²

Seit der Abschließung des Abkommens mit der Türkei kommen in Duisburg jeden Monat um die 80 Personen an. Im Vergleich dazu wurden Ende 2015 monatlich noch durchschnittlich 800 Asylsuchende registriert. Demzufolge ist in diesem Jahr die Schließung der neun Notunterkünfte (meist die Turnhallen) geplant. Nichtsdestotrotz wird erst nur eine Turnhalle freigegeben.¹³

Seit Jahresbeginn wurde in Duisburg eine gemeinsame Anlaufstelle von Jobcenter und Agentur für Arbeit unter dem Namen „Integration Point“ eingerichtet. Hier geht es um die Beratung und Vermittlung von Flüchtlingen und die Sicherung des Lebensunterhalts. Die Asylsuchenden mit guter Bleibeperspektive dürfen (unter anderem) an den Maßnahmen, Bildungs- und Qualifizierungsangeboten der Arbeitsagentur für Arbeit teilhaben. Außerdem haben sie einen freien Zugang zum Arbeitsmarkt.¹⁴

Am 06. August trat das Integrationsgesetz in Kraft. Die Asylsuchenden sind im Regelfall verpflichtet, an angebotenen Maßnahmen sowie an Integrationskursen teilzunehmen. Damit keine Ballungsgebiete entstehen und die Integration besser erfolgt, können die Länder ihnen in den ersten drei Jahren einen Wohnsitz zuweisen.¹⁵

⁹ Statistik: Unterbringung von Asylbewerbern, De-Facto-Flüchtlingen, Kriegsflüchtlingen. Duisburg, Stand 03/2016.

¹⁰ WAZ. „Stadt will Notunterkünfte schließen“. Freitag, 5. August 2016.

¹¹ Statistik: Unterbringung von Asylbewerbern, De-Facto-Flüchtlingen, Kriegsflüchtlingen. Duisburg, Stand 03/2016.

¹² WAZ. „Ein Neubeginn voller Hürden“. Mittwoch, 7. September 2016.

¹³ WAZ. „Stadt will Notunterkünfte schließen“. Freitag, 5. August 2016.

¹⁴ WAZ. „Arbeitsagentur auf Flüchtlinge vorbereitet“. Mittwoch, 6. Januar 2016.

¹⁵ <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/08/2016-08-05-integrationsgesetz.html>,
Letzter Aufruf am 11.10.2016.

1.3 Migration und Wohnen

In den verschiedenen Bezirken und Stadtteilen Duisburgs zeichnet sich weiter eine ethnische Segregation ab.

| | Deutsche | Ausländer |
|-----------------------|----------|-----------|
| WALSUM | 87,76 % | 13,04 % |
| HAMBORN | 76,18 % | 27,26 % |
| MEIDERICH-BEECK | 77,65 % | 24,11 % |
| HOMBERG-RUHRORT-BAERL | 86,57 % | 14,53 % |
| MITTE | 78,43 % | 23,56 % |
| RHEINHAUSEN | 86,52 % | 14,65 % |
| SÜD | 91,09 % | 9,54 % |

Tabelle 3: Korrelation der Einwohner nach Stadtbezirken mit und ohne d.Pass

Der Anteil von Ausländer/innen im sogenannten Duisburger Süden, den eher bevorzugten Wohnquartieren, ist mit 9,54 % am geringsten und im Bezirk Hamborn mit 27,26 % am höchsten. In anderen Stadtteilen, wie Meiderich und Beeck mit 24,11% und Duisburg-Mitte mit 23,56% zeigt sich eine höhere Konzentration der Einwohner mit nichtdeutschem Pass.

Auch innerhalb der Bezirke schwanken die Zahlen. Während im Stadtteil Hochfeld 53,47 % Duisburger mit nichtdeutschem Pass lebten, waren es in Duissern lediglich 10,16 %. Beide Stadtteile liegen im Stadtbezirk Mitte.¹⁶

Bemerkenswert ist der stetige Zuzug von EU-Bürgern aus Bulgarien und Rumänien, der überwiegend in die Stadtteile Hochfeld (4 141 Personen) und Marxloh (4 705 Personen) erfolgt. Am 01.09.2016 lebten 8 226 bulgarische und 8 510 rumänische Staatsangehörige in Duisburg, davon waren 1 030 rumänische und 3 111 bulgarische Staatsangehörige in Hochfeld gemeldet. Insgesamt leben zurzeit 16 736 Bürger aus Rumänien und Bulgarien in Duisburg. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl in diesen ethnischen Gruppen um 3 819 Personen gestiegen.¹⁷

Wie im Regionalen Wohnungsmarktbericht 2012 der Städteregion Ruhr dargelegt, leben Menschen mit Zuwanderungsgeschichte überdurchschnittlich häufig in Stadtteilen, die durch Altbaubestände mit geringer Modernisierung gekennzeichnet sind. „Die Wohnsituation von Migranten kann nach Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes anhand folgender Formel beschrieben werden: Personen mit Zuwanderungsgeschichte wohnen häufig in älteren

¹⁶ Einwohner nach Deutschen und Ausländern, nach Ortsteilen und Stadtbezirken am 31.12.2015. Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik. Letzter Aufruf am 05.10.2016.

¹⁷ Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.

Häusern mit mehr Einheiten, auf weniger Quadratmetern zu einem höheren Quadratmeterpreis.“¹⁸

Dies entspricht auch den Erfahrungen in Duisburg. Insbesondere die ärmsten Familien der Zuwanderer aus Südosteuropa leben in sogenannten „Schrottimmobilien“, die von Eigentümern vernachlässigt worden sind, zu hohen Mietpreisen. Die Zuwanderer verfügen meistens über sehr geringeres oder unstabiles Einkommen und sind für die serösen Vermieter unattraktiv. Bulgarische und rumänische Staatsbürger haben oft aus Not keine andere Wahl als in eine „Schrottimmoblie“ einzuziehen. Mit der weiter steigenden Zahl der Zuwanderer, steigt die Anfrage auf Immobilien in Duisburg.¹⁹

Im April 2014 ist zum Schutz der Mieter das Wohnungsaufsichtsgesetz (WAG NRW) in Kraft getreten. Laut Gesetz (§4 Abs.1) sind die Eigentümer verpflichtet, die vermieteten Räume mit ausreichender Belüftung, Beleuchtung, Heizungsanlage, Energie- und Wasserversorgung, mit sanitären Einrichtungen etc. auszustatten. Ansonsten wird das vermietete Objekt als unbewohnbar erklärt und der Vermieter ist verpflichtet für einen angemessenen Ersatzwohnraum für die Bewohnerschaft zu sorgen (§ 8 Abs.1u.3).²⁰

Nach der Einführung des Gesetzes wurde eine Task Force Gruppe gegründet, die für die Überprüfung der verwaorsten Wohnobjekte zuständig ist. Sie besteht aus Oberbürgermeister, Rechtsamt, Bürger- und Ordnungsamt, Feuerwehr und Zivilschutzamt, Amt für Soziales und Wohnen, Jugendamt, Gesundheitsamt, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, Amt für Baurecht und Bauberatung, Polizei, Stadtwerke, Wirtschaftsbetriebe Duisburg, Steuerfahndung und Zollbehörde.

Die gegründete Task Force kümmert sich um die Problem-Immobilien und arbeitet zurzeit an die Liste von 64 Objekten ab.

Seit der Gründung der Task Force sind 19 Häuser überprüft und davon drei Häuser als unbewohnbar erklärt.²¹

¹⁸ Wohnungsmarkt Ruhr (Hg.): 2. Regionaler Wohnungsmarktbericht 2012. Dortmund. Februar 2012, S.38.

¹⁹ WAZ. „Bürger meldet neues Schrotthaus“. Samstag, 9. April 2016.

²⁰ Vgl.:http://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&ugl_nr=237&bes_id=26926&aufgehoben=N&sg=0. Letzter Aufruf am 11.09.2015.

²¹ WAZ. „Bürger meldet neues Schrotthaus“. Samstag, 9. April 2016.

1.4 Beschäftigungsstruktur

Am 30.09.2015 arbeiteten 162 075 Personen: 68 865 Frauen (42,5%) und 93 210 Männer (58%) in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen.²²

Ende 2015 lag die Arbeitslosenquote der Duisburger insgesamt bei 13 %. Dies entspricht der Zahl aller arbeitslos gemeldeten Duisburger von 32 254 Personen. Davon sind 14 917 Frauen und 17 337 Männer von der Arbeitslosigkeit betroffen. 10 694 Personen besaßen einen ausländischen Pass. 2 571 arbeitslose Duisburger sind unter 25 Jahre alt.

Die Rückkehr in die Erwerbstätigkeit bleibt nach wie vor schwierig, insbesondere für Langzeitarbeitslose. Ihr Anteil ist gestiegen und betrug 15 305 Personen der gesamten Anzahl der arbeitslosen Duisburger.

Im Versicherungsbereich des Rechtskreises SGB III (Arbeitslose, die Arbeitslosengeld I erhalten und nicht hilfebedürftig sind, sowie Arbeitslose, die keinen Rechtsanspruch auf Arbeitslosengeld haben) waren Ende 2015 Jahres 5 181 Duisburger betroffen.²³

Aktuell (Stand 01.09. 2016) liegt die Quote derer, die in der gesamten Bundesrepublik Grundsicherung nach dem zweiten Sozialgesetzbuch beziehen, bei 4,1%. In Nordrhein-Westfalen liegt sie bei 5,6 %. In Duisburg liegt die Arbeitslosenquote insgesamt bei 12,6%. 10,8% der erwerbsfähigen Duisburger beziehen die Leistungen nach SGB II. Leider sind viele Familien in Duisburg auf die Grundsicherung angewiesen.²⁴

Fast ein Drittel der Kinder und Jugendlichen (25,6%) unter 15 Jahre der arbeitslosen Eltern in Duisburg bezog Arbeitslosengeld II.²⁵

²² Stadt Duisburg. Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik, https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122015.pdf; Letzter Aufruf am 08.09.2016.

²³ https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Quartalszahlen_2013_2015.pdf, Letzter Aufruf am 08.09.2016.

²⁴ <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Nordrhein-Westfalen-Nav.html>

²⁵ <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/Aktuell/iii4/zdf-sdi/sdi-341-0-pdf.pdf>; Letzter Aufruf am 08.09.2016.

2 Duisburg - Hochfeld

Die Integrationsagentur der Internationalen Initiative Hochfeld e.V. arbeitet überwiegend sozialraumorientiert in Duisburg-Hochfeld.

Hochfeld ist ein Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf, der seit vielen Jahren durch die Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EG DU) und andere gefördert wird. Trotz der Bemühungen sind die Problemlagen vielfältig. Besonders gravierend ist das große Ausmaß an Armut, bedingt durch viele sozial schwache Familien mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und eine eher bildungsferne Bevölkerung. Durch den Zuzug von EU-Bürger aus Bulgarien und Rumänien haben sich die Notlagen massiv verstärkt. Viele Familien leben in großer Armut, da sie de facto von den sozialen Sicherungssystemen ausgeschlossen sind. Ihnen fehlt es an einer ausreichenden medizinischen Versorgung, angemessenem Wohnraum und einem existenzsichernden Einkommen.

Hochfeld weist eine deutlich sanierungsbedürftigere Bausubstanz als privilegierte Stadtteile auf und hat einen hohen Investitionsbedarf bei gleichzeitigem Rückgang des sozialen Wohnungsbaus.

Zum anderen bietet der Stadtteil einige Potentiale wie mitwirkungsbereite Einwohner und eine hohe Anzahl an engagierten Einrichtungen und Vereinen. Seit dem Jahr 2000 befindet sich Hochfeld im Förderprogramm „Soziale Stadt“, das sich insbesondere die Verbesserung der schulischen, sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen und die Förderung der Erwerbstätigkeit von Frauen zum Ziele gesetzt hatte.

Der Trägerverein der Integrationsagentur, die Internationale Initiative Hochfeld e.V., engagiert sich mehr als 43 Jahren im und für den Stadtteil. Die Integrationsagentur kann auf bestehende Kontakte und Kooperationen der Initiative zurückgreifen und ist durch diese gut im Stadtteil, aber auch im gesamten Stadtgebiet vernetzt.

2.1 Bevölkerungsstruktur

Am 31.12.2015 hatte Hochfeld 17 765 Einwohner. Die Einwohnerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 670 Personen gestiegen.

Bemerkenswert ist der Anteil von Hochfelder mit nichtdeutschem Pass, sie stellten Ende 2015 53,47 % der Gesamtbevölkerung im Stadtteil dar. Damit hat Hochfeld den größten Ausländeranteil im Vergleich zu allen Duisburger Stadtteilen.²⁶

| Jahr | Deutsche mit/ohne Migrationshintergrund | Ausländer | in v. H. aller Einw. | Insgesamt |
|------|---|-----------|----------------------|-----------|
| 2010 | 9 152 | 7 113 | 43,7% | 16 265 |
| 2011 | 9 002 | 7 290 | 44,7% | 16 292 |
| 2012 | 8 908 | 7 722 | 46,43% | 16 630 |
| 2013 | 8 779 | 8 279 | 48,53% | 17 057 |
| 2014 | 8 577 | 8 518 | 49,83% | 17 095 |
| 2015 | 8 266 | 9 499 | 53,47% | 17 765 |

Tabelle 4: Einwohnerentwicklung nach Bürger mit/ohne deutschen Pass in Duisburg-Hochfeld

Innerhalb von fünf Jahren ist ein Zuwachs von 1 500 Einwohnern im Stadtteil zu beobachten. Diese Entwicklung fand durch die Zuwanderung statt. Hier überwiegt die Zahl in diesem Jahr der Hochfelder mit dem ausländischen Pass.

Insgesamt leben über 100 Nationalitäten in Hochfeld zusammen.²⁷ Der Zuzug bulgarischer und rumänischer Familien, der sich seit Anfang 2007 abzeichnet, hat weiterhin deutlich zugenommen. Am 01.10.2016 lebten 8 226 bulgarische und 8 510 rumänische Staatsangehörige in Duisburg. Insgesamt liegt die Anzahl der EU-Bürgern aus Bulgarien und Rumänien in der Stadt Duisburg bei 16 736 Personen.²⁸

Schwerpunkt des Zuzuges bulgarischer Staatsbürger sind Hochfeld mit nunmehr 3 111 Personen und Marxloh mit 2 521 Personen. Die Bezirke Meiderich-Beeck mit 2 428 Personen,

²⁶ https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122014.pdf. Stand 31.12.2015.

²⁷ WAZ: „Hochfeld weiter fördern. Junger Stadtteil mit Problemen“. Samstag, 13. Juni 2015.

²⁸ Stadt Duisburg. Einwohnermeldeamt: Statistik der rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen. Stand 31.09.2016.

Marxloh mit 2 184, Hochfeld mit 1 030 Personen und der Bezirk Rheinhausen mit 932 Personen sind die bevorzugten Stadtteile von EU-Bürgern aus Rumänien.

In diesem Jahr ist die Zahl der zugewanderten und/oder fortgezogenen Bürger aus Rumänien und Bulgarien nach Duisburg- Hochfeld weiter gestiegen. Zurzeit leben in Hochfeld 4 141 Personen aus Südosteuropa.²⁹

Im Stadtteil dominiert der Männeranteil, nämlich 53%.³⁰ Auch die Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien im Alter von 25 - 50 Jahren sind überwiegend männlich. Auf 257 rumänischen Staatsbürger sind nur 157 Staatsbürgerinnen dieser Altersgruppe in Hochfeld gemeldet. Die Zahl der weiblichen bulgarischen Staatsangehörigen (697) im Stadtteil unterliegt der Zahl der männlichen (767).³¹

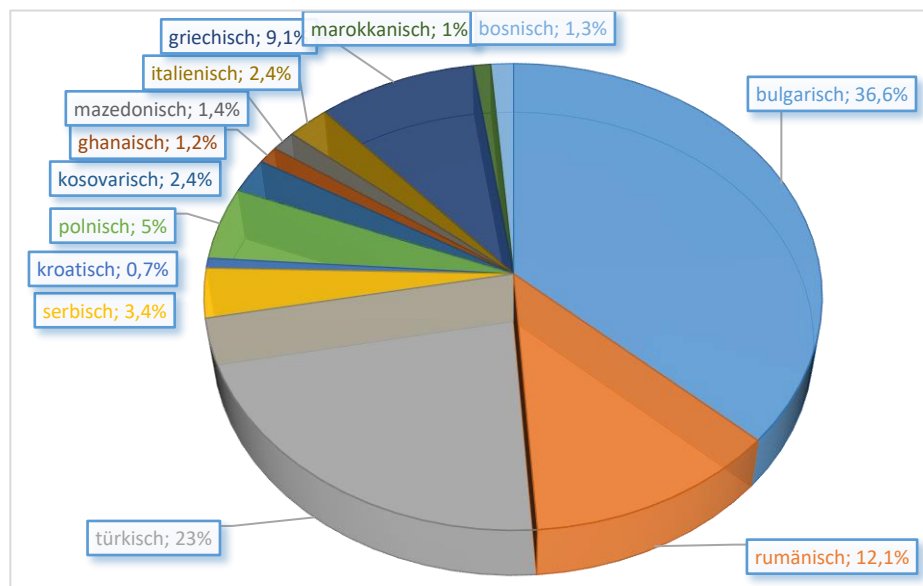


Abbildung 1: Bürger mit ausländischen Pass in Hochfeld nach Nationalität

Wie schon erwähnt, Hochfeld ist ein multikultureller Stadtteil. Die meisten Bewohner/innen haben einen türkischen Hintergrund und sind zum Teil eingebürgert, weitere Hochfelder kommen aus Bulgarien, Rumänien, Griechenland, aus Ländern des ehemaligen Jugoslawiens, Italien, Polen und verschiedenen afrikanischen Ländern. Auch viele syrische Familien, die eine gute Bleibeperspektive haben, ziehen nach Duisburg-Hochfeld um.

²⁹ Stadt Duisburg. Einwohnermeldeamt: Statistik der rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen. Stand 01.09.2016.

³⁰ https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122014.pdf. Stand 31.12.2015.

³¹ Stadt Duisburg. Einwohnermeldeamt: Statistik der rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen. Stand 01.09.2016.

2.2 Altersstruktur

Im Vergleich zur Gesamtstadt wohnt in Hochfeld eine sehr junge Bevölkerung.³² Im Jahre 2013 betrug der gesamtstädtische Anteil der Haushalte mit Kindern 19,4 % und in Hochfeld lag dieser Wert bei 24%.³³

48 % der in Duisburg - Hochfeld lebenden Zuwanderer aus Südosteuropa (1 991 Personen) sind unter 25 Jahre alt. 2 143 Personen (52%) befinden sich im Alter von 25 bis 65 Jahren. Nur 7 Hochfelder aus Südosteuropa sind über 65 Jahre alt.³⁴

Hinsichtlich der demografischen Entwicklung (auch in anderen kinderreichen Stadtteilen) sollten diese Zahlen Beachtung finden und bei den Bemühungen um Integration berücksichtigt werden.

Auf Grund der hohen Zahl der Kinder ohne Kindergartenplatz in Hochfeld wurde 2015 das Projekt „Inklusion- Chancen& Perspektive“ ins Leben gerufen und in diesem Jahr weiter fortgeführt. Das Projekt richtet sich an erster Stelle an die Familien mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren aus Bulgarien und Rumänien in Hochfeld und in Marxloh. Diejenigen Neuzuwanderer, die auf einen Kindergartenplatz warten, werden in die Gruppen des Programms aufgenommen. Die muttersprachigen Kursleiterinnen unterstützen die neuzugewanderten Mütter in unterschiedlichen Alltagsfragen. In einigen Kursen gehen Kinder und Mütter nach dem gemeinsamen Frühstück in verschiedene Räume. Hier lernen die Kinder, sich langsam von der Mutter für eine Weile zu trennen. Außerdem lernen sie spielerisch Deutsch. Dieses Konzept soll den Kindern und Eltern reibungslosen und vertrauensvollen Einstieg in die Gesellschaft erleichtern.³⁵

³² Bericht zur Lage von Familien mit Kleinkindern in Hochfeld, Stadt Duisburg 2015.

³³ Integriertes Handlungskonzept. Sozialraumanalyse Hochfeld. Stadt Duisburg, März 2015.

³⁴ Stadt Duisburg. Einwohnermeldeamt: Statistik der rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen. Stand 01.09.2016.

³⁵ Gespräch mit der Projektkoordinatorin in Hochfeld am 19.08.2016.

2.3 Lebenslage und Versorgungsstruktur

2.3.1 EU-Bürger aus Rumänien und Bulgarien

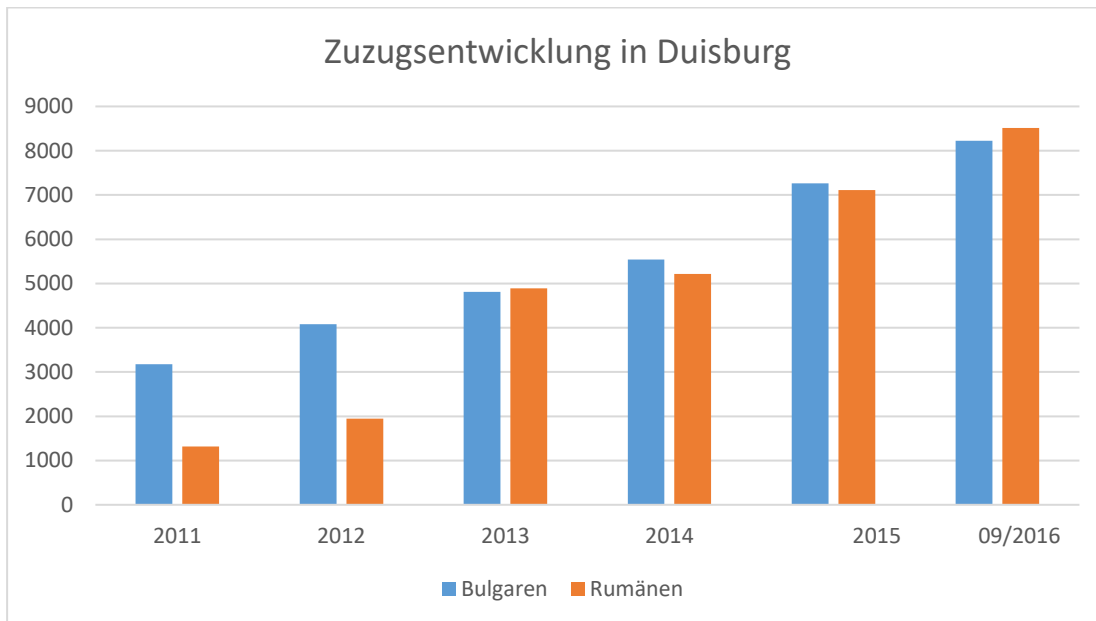


Abbildung 2: Entwicklungszahlen Neu-EU-Bürger in Duisburg³⁶

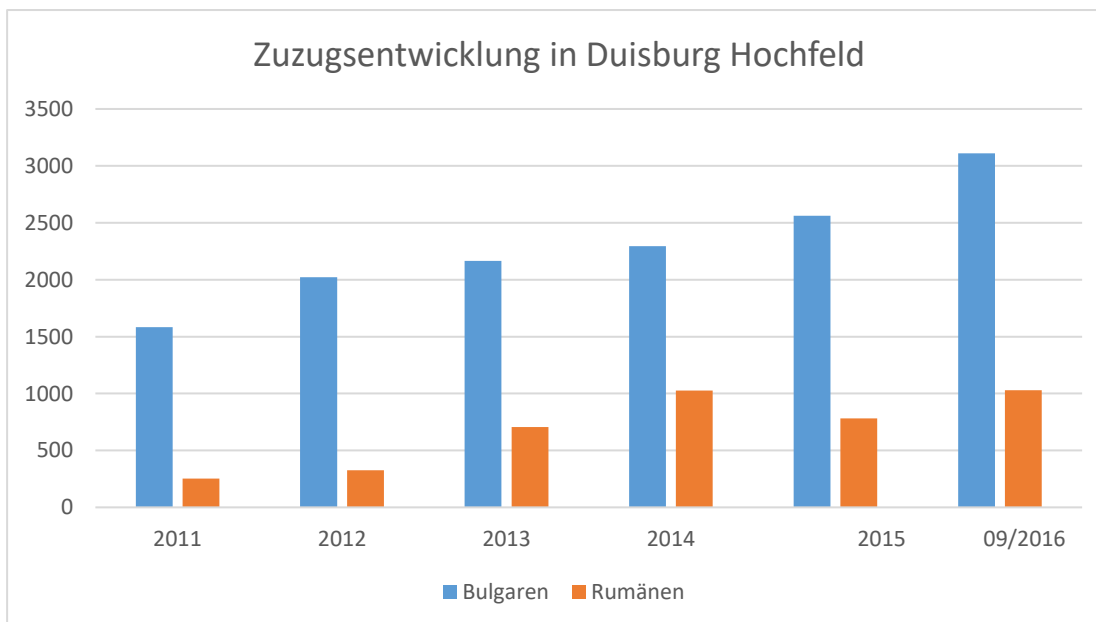


Abbildung 3: Entwicklungszahlen Neu-EU-Bürger Duisburg Hochfeld³⁷

³⁶ Stadt Duisburg, Einwohnermeldeamt: Statistik der rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen. Stand 01.09.2016.

³⁷ Stadt Duisburg, Einwohnermeldeamt: Statistik der rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen. Stand 01.09.2016.

Die bulgarischen Familien kommen aus Shumen und Varna, Gebieten im Nordosten Bulgariens und aus weiteren europäischen Ländern nach Duisburg. Bei den Zuwanderern handelt es sich in der Regel um Angehörige von Minderheiten verschiedener ethnischer Zugehörigkeit, wie Roma, osmanisch-türkischen Bulgaren, evangelischen und/ oder evangelikalen Bulgaren, etc. Neben Bulgarisch sprechen viele Türkisch oder Russisch, einige wenige sprechen Romanes. Diejenigen, die bisher in anderen EU-Staaten gelebt haben und nun auf Grund der schwierigen wirtschaftlichen Lage nach Deutschland gekommen sind, sprechen häufig die jeweiligen Landessprachen. Die rumänischen Hochfelder kommen ebenfalls aus dem gesamten Gebiet Rumäniens und den weiteren EU-Staaten. Bei dieser Gruppe handelt es sich überwiegend um Angehörige der Roma, die vor Diskriminierung und Ausgrenzung fliehen. Sie sprechen neben rumänisch häufig polnisch, romanés und entsprechend die Landessprache ihres bisherigen Aufenthaltsortes.

Seit 2014 haben bulgarische und rumänische Staatsangehörige das Recht auf Arbeitnehmerfreizügigkeit in Deutschland und dementsprechend den uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt. Nichtsdestotrotz leben die meisten Neu-EU-Bürger in Hochfeld in prekärsten Verhältnissen. Häufig sind (insbesondere bildungsferne Beschäftigten) aus Südosteuropa ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen zu niedrigsten Löhnen ausgeliefert.

Die EU-Bürger sind von der Grundsicherung ausgeschlossen, wenn sie nach der Einwanderung noch keiner Beschäftigung nachgegangen sind.³⁸ So entschied endgültig der EuGH im September letzten Jahres. Ausgenommen sind diejenigen, die sich selbstständig gemacht haben und deren Einnahmen nicht ausreichen, den eigenen Lebensunterhalt zu sichern. In anderen Fällen ist die Arbeitsagentur nicht verpflichtet individuell zu prüfen.³⁹ Demzufolge müssen sich EU-Bürger, die von Sozialleistungen ausgeschlossen sind und die keiner regulären Beschäftigung nachgehen, sich selbst privat krankenversichern. Was sie aber de facto aus Kostengründen nicht können und in der Regel nicht tun.

Nicht wenige Neu-EU-Bürger verfügen über eine Krankenversicherung aus dem Heimatland, die im Falle akuter Erkrankung als EU-Versicherung greifen sollte, die aber weiterhin von vielen Ärzten nicht akzeptiert wird. Die meisten haben keinen Krankenversicherungsschutz, insbesondere Kinder sind betroffen.

³⁸ Urteil des EuGH im September 2015.

³⁹ <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/eugh-urteil-zum-hartz-iv-fuer-eu-buerger-eine-analyse-13804193.html> Aufruf am 10.10.2015.

2.3.2 Beschäftigungs- und Sozialstruktur

Seit Jahren gehört Hochfeld zu einem der sozial schwächsten Stadtteile der Stadt. Alleine hier versorgt die Duisburger Tafel an sechs Wochentagen 4 000 Menschen mit 15 Tonnen Lebensmittel.⁴⁰

Sicherung zum Lebensunterhalt nach dem zweiten, dritten und dem zwölften Sozialgesetzbuch bezogen im Jahr 2014 23,5 % der Bürger im gesamten Stadtgebiet. In Hochfeld waren im gleichen Jahr 46,7% der Bürger auf diese Transferleistungen angewiesen. 34,1% der Hochfelder im erwerbsfähigen Alter bezogen die Grundsicherung nach SGB II.

Als Mitglieder einer der 2 587 Bedarfsgemeinschaften in Hochfeld lebten im Jahr 2014 rund 47% der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren von Grundsicherung nach dem zweiten Sozialgesetzbuch.⁴¹

Die Staatsbürger aus EU-Ländern sind besonders von Armut betroffen. Sie versuchen als Tagelöhner über die Runden zu kommen. Sie können nun in mittlerweile etablierten Internetcafés, Kiosken und Kaffeehäusern, die von Landsleuten betrieben werden, angetroffen werden. Im weiteren werden Kontakte telefonisch weitergegeben. Ein nicht unerheblicher Teil bulgarischer und rumänischer Staatsangehöriger lebt in Wohnungen von Privateigentümern, die auch Arbeitskräfte vermitteln.

Die bildungsfernen Bulgaren, die auf Arbeitssuche sind, landen bei türkischstämmigen Arbeitgeber, denen diese Not bewusst ist. Außerdem haben viele seriöse Arbeitgeber noch großes Misstrauen den bulgarischen und rumänischen Arbeitskräften gegenüber.⁴²

Bulgarische und rumänische Frauen arbeiten oftmals als Haushaltshilfen oder in der Alten- und Krankenpflege in Privathaushalten. Auch hier bestehen große Abhängigkeitsverhältnisse, da die Frauen nicht ordentlich angemeldet werden und so ihre Rechte nicht geltend machen können. Ein weiterer Teil der Frauen arbeitet als Zimmermädchen in den Hotels im Ruhrgebiet und Rheinland. Einige wenige verfügen über reguläre Arbeitsverträge, ein großer Teil ist jedoch scheinselfständig für Subunternehmen tätig und wird nicht pro Stunde, sondern pro Zimmer bezahlt.⁴³ In Duisburg sind viele Bulgarinnen in Hochzeitssalons als Aushilfen im

⁴⁰ <http://tafel.it-improvement-test.de/wir-ueber-uns/standorte/unsere-standorte-in-duisburg/>. Letzter Abruf: 12.10.2016.

⁴¹ Integriertes Handlungskonzept. Sozialraumanalyse Hochfeld. Stadt Duisburg, März 2015. S. 3.

⁴² Gespräch mit dem Mitarbeiter des Projektes: Arbeitsmarktorientierte Integrationslotsen GfB Duisburg- Hochfeld.

⁴³ Auskünfte der betroffenen Hochfelderinnen.

Servier-, Küchen- und Reinigungsbereich der türkischstämmigen Betreiber für niedrigen Lohn tätig.⁴⁴

Im Rotlichtmilieu Duisburgs prostituieren sich überwiegend Frauen aus Bulgarien und Rumänien, das mit 550 Betten das größte Bordellviertel Deutschlands ist.⁴⁵

2.3.3 Wohnen

Die Wohnhäuser Hochfelds weisen nach wie vor einen hohen Sanierungsbedarf auf. Nichtsdestotrotz zieht die Lage des Stadtteils die Mieter an. Hochfeld ist nämlich nur ca. 2 km vom Stadtzentrum und der Fußgängerzone entfernt. Während im Stadtgebiet im September 2016 laut Mietspiegel der Stadt Duisburg die Grundmieten im Durchschnitt bei 5,74€ pro Quadratmeter lagen, lagen sie in Hochfeld durchschnittlich bei 5,71€ pro m².⁴⁶ Im ganzen Bezirk ist die Miete pro Quadratmeter im Stadtteil Hochfeld eine der niedrigsten.⁴⁷

Drei Viertel des Wohnraumes in Hochfeld ist im Besitz von privaten Eigentümern,⁴⁸ viele sind nicht bereit oder in der Lage, die Häuser zu sanieren. Die Nachfrage ist durch die anhaltende Zuwanderung groß, daher können auch vernachlässigte und marode Wohnungen vermietet werden.

Die Bewohner im Stadtteil haben noch Probleme die Entsorgungsregeln ordnungsgemäß zu befolgen. Demzufolge sammeln sich oft die Müllberge aus Schrott, Sperrmüll, alten Textilien und Restmüll zusammen. Solche Zustände erschweren die Wohnsituation und das friedliche Zusammenleben im Stadtteil. Um mehr Sauberkeit zu schaffen, können Duisburger über eine App oder telefonisch die Wirtschaftsbetriebe über solche wilde Müllkippen informieren. Innerhalb von 48 Stunden werden die Müllberge beseitigt. 7 859 Kippen wurden im letzten Jahr in Duisburg angezeigt. Mit Erklärung der Müllsortierung wirbt die Stadt über mehrsprachige Flyer für mehr Sauberkeit.⁴⁹

⁴⁴ Infos von der TN im Bewerbungstraining der Integrationsagentur in diesem Jahr.

Aussagen der Betroffenen in der Informationsveranstaltung der Integrationsagentur zum Thema: „Arbeitsrecht“ am 24.09. 2015.

⁴⁵ https://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Behoerden/Duisburg/Kriminalitaetsbericht_2014_01_20.pdf. Aufruf am 31.10.2015.

⁴⁶ <http://www.wohnungsboerse.net/mietspiegel-Duisburg/5210>; Aufruf am 23.10.2015.

⁴⁷ <http://www.wohnungsboerse.net/mietspiegel-Duisburg/5210>. Letzter Aufruf am 16.09.2015.

⁴⁸ Stadt Duisburg, Amt für Soziales und Wohnen: Wohnbericht 2009.

⁴⁹ WAZ. „Müllberge bereiten Hochfeld weiter Probleme“, Samstag 6. August, 2016.

Die Bemühungen zur Verbesserung der Quartiere sind vielfältig. Die Stadt Duisburg plant die Bebauung von Grundstücken der ehemaligen Industrieflächen am Rhein in Hochfeld. Laut Plan wird auf dem ehemaligen Gelände von Arcelor Mittal, in der Nähe des Rheinparks, qualitativer Wohnraum entstehen. Die privilegierten Wohnquartiere sollen eine wohlhabende Bevölkerung anziehen.⁵⁰

2.3.4 Bildung und Ausbildung

Hochfeld gehört zu den kinderreichen Stadtteilen der Stadt Duisburg. Rund 87% der Kinder unter sechs Jahren in Hochfeld hat einen Migrationshintergrund.⁵¹

Zurzeit gibt es in Hochfeld insgesamt acht Kindertageseinrichtungen bzw. Familienzentren. Hierbei sind zwei Kitas in evangelischer, eine in katholischer und drei in städtischer Trägerschaft. Eine Kindertageseinrichtung wird vom DRK geführt und der Betriebskindergarten „Ki.Wis“ der Siemens AG wird von der AWO getragen. Die integrative städtische Kindertageseinrichtung Immendal ist ebenso ein zertifiziertes Familienzentrum wie die private bilinguale Kindertageseinrichtung Zaubersterne. Trotz des gegebenen Betreuungsangebotes reichen die Kindergartenplätze von weitem nicht aus.⁵²

Nicht nur die Kleinsten, sondern auch die Kinder über drei Jahre müssen auf ihren Betreuungsplatz warten. Über diese Situation wird uns von den Müttern im Stadtteil häufig berichtet.

Der Anteil von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte beträgt in den Kindertageseinrichtungen Hochfelds bis zu 97%.⁵³ Dies bestätigen die Zahlen des Familienzentrums Immendal. Dort beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in diesem Jahr 97%. Insgesamt besuchen die Einrichtung 132 Kinder mit 24 Nationen aus unterschiedlichen Kontinenten. Die meisten Kinder sind türkischstämmig, die zweitgrößte Gruppe sind bulgarischstämmige Kinder, zusätzlich kommen Kinder aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens, aus Polen, Afrika, Pakistan, Sri Lanka etc. in die Einrichtung.⁵⁴

⁵⁰ <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duisburg/bauboom-vor-allem-im-stadtsueden-aid-1.5158310>;
Letzter Abruf: 12.10.2016

⁵¹ Bericht zur Lage von Familien mit Kleinkindern in Hochfeld, Stadt Duisburg 2015.

⁵² Integriertes Handlungskonzept. Sozialraumanalyse Hochfeld. Stadt Duisburg, März 2015. S. 30.

⁵³ Stadt Duisburg. Bildungsholding. Bildung in Duisburg. 1. Teilbericht: Elementar-/Primarbereich. S. 54 ff. September 2011.

⁵⁴ Telefonisches Interview mit Leitung des Familienzentrums Immendal, 31.11.2016.

In Hochfeld gibt es drei Grundschulen: GGS Brückenstraße, GGS Friedenstraße und GGS Hochfelder Markt. Alle drei Schulen haben Seiteneinsteigerklassen eingerichtet. Sog. Seiteneinsteiger sind Kinder, die aus dem nichtdeutschsprachigen Ausland einreisen und in das hiesige Schulsystem integriert werden sollen. Die Eltern der eingereisten schulpflichtigen Kinder werden im Kommunalen Integrationszentrum der Stadt registriert und beraten. Nach der gesundheitlichen Untersuchung des Gesundheitsamtes, werden die Kinder auf die Schulen aufgeteilt. Infolge der hohen Dynamik der Zu- und Fortzügen der Familien aus Südosteuropa reichen die Schulplätze nicht mehr aus. Dies betrifft auch Kinder aus Flüchtlings- und Asylbewerberfamilien. 2/3 aller Seiteneinsteiger kommen aus Bulgarien und Rumänien aus.⁵⁵

Die Stadt richtete im Jahr 2015 110 Internationale Vorbereitungs- und Seiteneinsteigerklassen ein. Hier bekommen die Schüler eine auf maximal zwei Jahre begrenzte Erstförderung bevor sie auf die Regelklassen verteilt werden.⁵⁶

Die Nationalitäten bzw. Muttersprachen der Hochfelder Kinder leiten sich von der Bevölkerungsstruktur ab. Türkischsprachige Kinder (hierunter sind z.T. auch Kinder, die bulgarischstämmige Eltern haben) überwiegen in allen drei Grundschulen. Die weiteren Schüler haben Bulgarisch, Rumänisch, Arabisch, Albanisch, Serbisch, Kroatisch, Englisch oder Französisch als Muttersprache. Eine geringe Anzahl von Schüler stammt aus Sri Lanka, Pakistan und vielen weiteren Nationen. Bis zu 97% der Schüler haben Migrationshintergrund.⁵⁷

Die großen Unterschiede sind auch im Verlauf der Bildungslaufbahn zwischen Hochfelder Grundschüler und Grundschüler im Gesamtstadtgebiet zu beobachten. Zum Beispiel mussten 2,9% der Drittklässler aus dem Schuljahr 2013/2014 in Hochfeld die Klasse wiederholen. In Duisburg wiederholten durchschnittlich im gleichen Jahrgang 1,6% der Kinder. Fast 40% aller Schüler in Hochfeld bekommen eine Empfehlung zur Sekundar- oder Hauptschule. Nur jedes siebte Kind in Hochfeld hat eine Chance auf eine Gymnasialempfehlung.⁵⁸

Die Hochfelder Gymnasiasten besuchen das Mercator Gymnasium. Ferner gibt es in Hochfeld eine Förderschule, die Rheinische Schule für Sehbehinderte. Das Einzugsgebiet dieser Schule greift weit über Duisburg hinaus und ist daher nicht stellvertretend für den Stadtteil.

⁵⁵ Duisburger Bildungskonferenz: „Bildungsregion Duisburg-engagiert für Neuzuwanderte“ am 27.10.2016.

⁵⁶ WAZ: „Härtetest für Duisburgs Schulsystem“. Donnerstag, 29. Oktober 2015.

⁵⁷ WAZ: „Jeden Tag eine Herausforderung“. Samstag, 30. Januar 2016.

⁵⁸ Integriertes Handlungskonzept. Sozialraumanalyse Hochfeld. Stadt Duisburg, März 2015. S. 34.

2.3.5 Religionszugehörigkeit und religiöse Orientierung

Zahlreiche Hochfelder bekennen sich zum Islam. In Hochfeld gibt es sowohl streng religiöse und praktizierende Sunniten, wie auch Sunniten und Schiiten, die nie eine Moschee besuchen. Die Fülle der muslimischen Orientierungen zeigt sich in der Vielfalt der Gotteshäuser. Hochfeld hat Moscheen der Islamischen Gemeinde Milli Görüş (IGMG) und des Verbandes islamischer Kulturzentren VIKZ, die sunnitisch-konservativ orientiert sind. Im weiteren eine schiitische Moschee, die von überwiegend marokkanisch stämmigen Gläubigen aufgesucht wird. DITIB und Diyanet sind ebenso vertreten wie eine islamisch-albanische Moscheegemeinde. Eine Moschee von Roma aus dem Kosovo und Mazedonien hat seit nunmehr zwölf Jahren ihren Sitz in den ehemaligen Räumlichkeiten einer Moschee der Diyanet in Hochfeld.

Eine Organisation alevitischer Muslime gibt es in Hochfeld nicht. Die Gläubigen wenden sich nach Rheinhausen oder Marxloh oder orientieren sich in die Nachbarstadt Moers. Die Mehrheit der bulgarischen Muslime besucht keine Moschee. Dies gilt auch für muslimisch-bulgarische Roma, die keine Kontakte zur o.g. muslimischen Romagemeinde unterhalten. Der von bulgarischen Muslimen im Jahr 2013 gegründete Verein „Deutsch-bulgarischer Verein für Jugend- und Sozialarbeit“ hat seine Räumlichkeiten in Hochfeld. Hier wurden in der Fastenzeit regelmäßig Abende zum Iftar (Fastenbrechen) für bulgarische Duisburger/innen angeboten. Der Verein arbeitet u.a. mit DITIB Köln zusammen, die dort Integrationskurse durchführen. Auch wird der Verein von dem Vorsitzenden des Duisburger Integrationsrates Şevket Avcı unterstützt.

Neben den Muslimen bilden die Christen die zweitgrößte Gruppe. Die Mehrheit der Christen ist römisch-katholisch, gefolgt von Protestanten. Die katholische Gemeinde Christus-König auf der Karl-Jarres Straße bindet hierbei katholische Zuwanderer, insbesondere Familien aus Ghana, Nigeria und dem Kongo, die rege am Gemeindeleben teilhaben. Die evangelische Gemeinde Duisburg-Hochfeld hatte im 2015 ca. 3 900 Mitglieder.⁵⁹ Im Weiteren stellte sie einer bulgarischen Gemeinde aus Shumen bis zum Dezember 2015 den Gemeindesaal zur Verfügung. Die Gemeinde ist mit der Zeit gewachsen und auf Grund der jetzt nicht mehr ausreichenden Anforderungen an die Platzkapazitäten ist sie in eine ev. Kirche Laar umgezogen. Dort werden die Gemeindemitglieder von der Ehegattin des bulgarischen Pastors, der in der Nähe von Sofia das „Christianzentrum Shumen“ leitet, betreut.⁶⁰

In Hochfeld gibt es darüber hinaus eine sehr aktive griechisch-orthodoxe Gemeinde, die von Gläubigen aus dem gesamten Stadtgebiet besucht wird. Neben Muslimen und Christen leben

⁵⁹ http://www1.ekir.de/hochfeld/info_wir.shtml Letzter Abruf: 27.10.2015.

⁶⁰ http://www.laar-am-rhein.de/index.php?option=com_content&view=article&id=188&Itemid=24,
Letzter Abruf: 10.10.2016

in Hochfeld einige wenige Sikhs und Hindus, die Gotteshäuser außerhalb Duisburgs besuchen.

2.3.6 Gesundheit und medizinische Versorgung.

Hochfeld verfügt über zwei Krankenhäuser: das evangelische Krankenhaus Bethesda und das ehemals katholische und nun in Trägerschaft der Helioskliniken Duisburg befindliche Marienhospital. Die Modernisierungsarbeiten am HELIOS sollen im Jahre 2017 komplett abgeschlossen sein.⁶¹

Um 10 000 Duisburger sind nicht krankenversichert.⁶² Die meisten sind Südosteuropäer. In akuten Notfällen werden sie von Ärzten und Krankenhäusern behandelt, die Kosten werden z.T. von der Kommune übernommen, in vielen Fällen erhalten die Betroffenen Zahlungsbescheide, die sie nicht begleichen können. Die Beratungsstelle „Lily“, die im Bordellviertel eingerichtet wurde, berichtet über die massive gesundheitliche Probleme der Prostituierten, da die große Mehrheit der untersuchten Frauen aus Südosteuropa nicht krankenversichert ist.⁶³

Im sozialpastoralen Zentrum Petershof in Duisburg-Marxloh wurde eine medizinische Sprechstunde eingerichtet. Jeden Donnerstag werden dort Bedürftige ohne Krankenversicherungsschutz kostenlos behandelt. Das ehrenamtliche Engagement von Ärzten vor Ort ist enorm und kann die Nachfrage kaum abdecken. Die nicht krankenversicherten Kinder, die eingeschult werden müssen, werden sogar vom Gesundheitsamt zum Petershof weiterverwiesen, um notwendige Untersuchungen nachzuweisen.⁶⁴ In diesem Jahr werden fünf sogenannte Clearingstellen für EU Bürger ohne Krankenversicherung eingerichtet. Sie dienen in der ersten Stelle als Anlaufstellen für die Betroffenen und der Registrierung deren Zahlen. Das Land NRW wird die Kommunen und Kliniken über drei Jahren mit 2,5 Mil. Euro unterstützen, um die notwendige Behandlung dieser

⁶¹ <http://www.helios-kliniken.de/klinik/duisburg/aktuelles/bauvorhaben/helios-marien-klinik.html>. Letzter Abruf: 01.10.2016.

⁶²WAZ.: „Beratung für die „Papierlosen““. Mittwoch, 22. Juni 2016.

⁶³ WAZ.: „Viele Geschlechtskrankheiten an der Bordellmeile“. Dienstag, 22. März 2016.

⁶⁴ Duisburger Bildungskonferenz: „Bildungsregion Duisburg-engagiert für Neuzuwanderte“ am 27.10. 2015. Workshop 4.

Menschen zu durchführen. In Duisburg-Marxloh ist eine Clearingsstelle ab dem 1. August gestartet.⁶⁵

In Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen 2013 zeigten die untersuchten Hochfelder Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, einen höheren Sprachförderbedarf (86,6%) als im gesamten Stadtgebiet (51%).⁶⁶

Auch die Bereitschaft der Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchungen liegt in Hochfeld deutlich niedriger als in Duisburg allgemein. So haben nur 57% der Hochfelder Kinder 2013 an den U1 bis U7 Untersuchungen teilgenommen. In Duisburg nahmen an den gleichen Untersuchungen 83% der Kinder teil. (Vermutlich lebte ein Teil der Kinder zum Zeitpunkt der Untersuchungen noch nicht in Deutschland, daher die geringe Zahlen).⁶⁷

Jedes vierte Kind in Hochfeld benötigt zahnärztliche Behandlung, im gesamten Duisburger Stadtgebiet nur jedes zehnte. Der gesamtstädtische Durchschnitt der übergewichtigen Kinder liegt mit 7,7% deutlich unter dem Wert der adipösen Kinder in Hochfeld (11,5%).⁶⁸

Duisburg ist eine von den Städten, die mit Kinderärzten stark unterversorgt sind.⁶⁹ In Hochfeld gibt es seit nunmehr ca. 15 Jahren keinen Kinderarzt. Eine von uns durchgeführte Umfrage unter Eltern im Stadtteil ergab, dass viele mit ihren Kindern zum eigenen Hausarzt gehen oder einen Kinderarzt in einem anderen Stadtteil aufsuchen.

2.3.7 Kriminalitätsbelastung

Im Jahre 2015 wurden in Duisburg insgesamt 55 604 Straftaten registriert. Dies führt zu einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5 122 Fälle oder 10,15 %.⁷⁰

Im Kriminalitätsbericht wird deutlich darauf hingewiesen, dass die Ausländerkriminalität mit Tatverdächtigen von 7 734 Personen überrepräsentiert sei. Dieser Anteil entspricht der Quote von 40% bei 18% der Bevölkerung mit nicht deutschem Pass in Duisburg. Zu dieser Personenzahl gehören nicht nur Duisburger, sondern auch illegal eingereiste Personen, Touristen, Studenten und Asylbewerber. Die Personen mit Migrationshintergrund, wie z. B. Spätaussiedler oder Eingebürgerte sind unter diesen Zahlen nicht erfasst, weil sie in der

⁶⁵ WAZ.: „Beratung für die „Papierlosen““. Mittwoch, 22. Juni 2016.

⁶⁶ Integriertes Handlungskonzept. Sozialraumanalyse Hochfeld. Stadt Duisburg, März 2015. S. 22.

⁶⁷ Bericht zur Lage von Familien mit Kleinkindern in Hochfeld, Stadt Duisburg 2015, S. 35.

⁶⁸ Integriertes Handlungskonzept. Sozialraumanalyse Hochfeld. Stadt Duisburg, März 2015. S. 22.

⁶⁹ Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend (Hg): Familienatlas 2012.

⁷⁰ Polizeipräsidium Duisburg. Kriminalitätsbericht 2015. S. 53ff.

Statistik als Deutsche gelten.⁷¹ Bei der Betrachtung dieser Zahlen muss man bedenken, dass nicht jeder Tatverdächtige auch verurteilt wird.

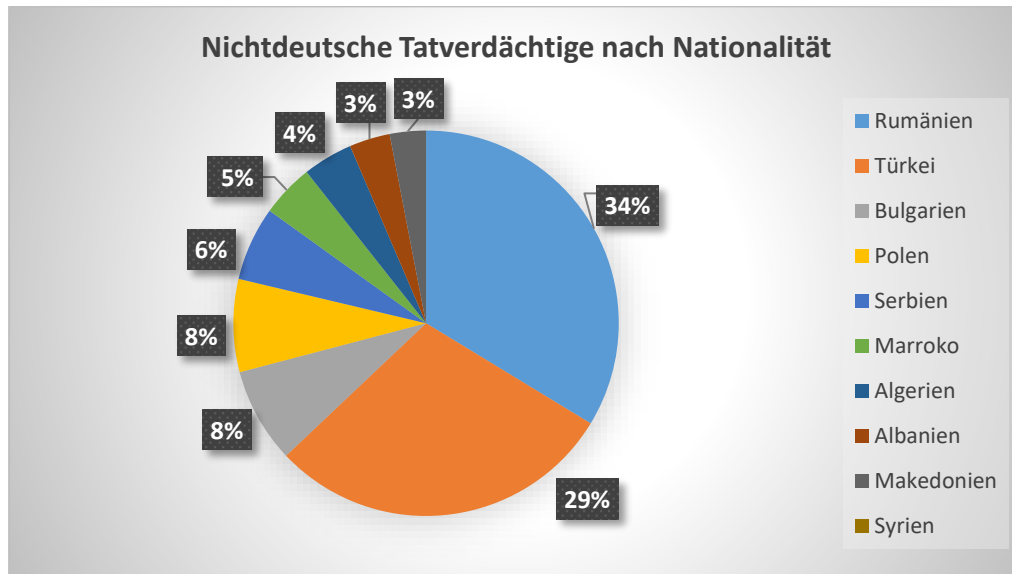


Abbildung 4: Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalität

Die meisten Straftaten von nichtdeutschen Tatverdächtigten in Duisburg in 2015 wurden von Menschen mit rumänischer Staatsangehörigkeit registriert. Hier wurden vor allem Ladendiebstähle und das Erschleichen von Leistungen erfasst.

Die Kriminalitätsbelastung durch die Zahlen der tatverdächtigen Kinder mit nicht deutschem Pass im Alter von 8-14 Jahren ist im Jahr 2015 deutlich gestiegen. Auch die Kriminalität weiterer Altersgruppen (Jugendliche, Heranwachsende) mit nicht deutschem Pass nimmt kontinuierlich zu.⁷² Die Stadt Duisburg reagierte im 2013 auf dieses Problem mit einem Präventionsprojekt „Klarkommen“, das erfolgreich viele Familien erreicht hat.⁷³ Die Sozialpädagogen betreuen und begleiten auffällige Kinder und Jugendliche von 8-18 Jahren und deren Familien. Die Anlaufstellen befinden sich in den Stadtteilen Hochfeld, Rheinhausen und Bruckhausen.

Wegen der unterschiedlichen Altersstruktur der deutschen und nichtdeutschen jungen Duisburger sowie der wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen beiden Gruppen, sollte man die Vergleiche der Kriminalitätsbelastung durch Deutsche und Nichtdeutsche unterlassen.

⁷¹ Kriminalitätsbericht 2015.Polizeipräsidium Duisburg. S.53.

⁷² Kriminalitätsbericht 2015.Polizeipräsidium Duisburg. S. 56.

⁷³ WAZ: „Damit „Klarkids“ wieder klarkommen“. Montag, 30. Mai 2016.

In Hochfeld wurden im Jahr 2015 insgesamt 2 562 Straftaten verübt. Bei der sog. Häufigkeitszahl, dies ist die Zahl der registrierten Straftaten auf je 100 000 Einwohner eines Stadtteils, liegt Hochfeld bei 14 987. Dies entspricht Rang 7 (im Vorjahr Rang 4) von 46 Rängen entsprechend der Duisburger Stadtteile. Spitzenreiter sind die Duisburger Altstadt und das benachbarte Dellviertel mit einer Häufigkeitszahl von 34 279 mit 4 844 registrierten Fällen. Die durchschnittliche Häufigkeitszahl im Stadtgebiet liegt bei 10 477.⁷⁴

Hochfeld galt bereits in den Vorjahren als Operationsfeld organisierter Kriminalität in den Bereichen Glücksspiel und Drogenkriminalität, was durch zahlreiche Observationen der Staatsanwaltschaft dokumentiert wurde.

Auf der Vulkanstraße arbeiten im Rotlichtviertel überwiegend Frauen aus Rumänien und Bulgarien. In Hüttenheim entlang der Mannesmannstraße stehen täglich 10 bis 15 Prostituierte aus Südosteuropa, um sich besonders bei Fernfahrern aufmerksam zu machen. Die Frauen stehen dort legal, sofern sie eine Gewerbeanmeldung besitzen.⁷⁵ Auf die Proteste mehrerer Bewohner im Stadtteil hin reagierten die politischen Akteure und erlaubten den Frauen nur bei Eintreten der Dunkelheit den Straßenstrich zu betreten.⁷⁶

Die Fachberatungsstelle SOLWODI für Frauen in Not in Hochfeld berichtete, dass im Jahr 2015 134 Frauen aus 36 Ländern die Beratung suchten. Die meisten Frauen und Mädchen kamen aus Bulgarien, Rumänien und Nigeria. Bei 41 Frauen lag der Verdacht auf Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung vor. Zwei Frauen haben sich getraut die Täter anzuzeigen.⁷⁷

Der Kriminalitätsbericht 2015 weist ausdrücklich darauf hin, dass sich häusliche Gewalt insbesondere in Familien oder Beziehungen von Menschen mit Migrationshintergrund zeige.⁷⁸

⁷⁴ Kriminalitätsbericht 2015.Polizeipräsidium Duisburg. S. 61.

⁷⁵https://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Behoerden/Duisburg/Kriminalitaetsbericht_2014_01_2_0.pdf S. 20.

⁷⁶ WAZ: „Käuflicher Sex nur noch im Dunkeln“. Samstag, 31. Januar 2015.

⁷⁷ <http://www.solwodi.de/820.0.html>, Letzter Aufruf: 13.09.2016.

⁷⁸ Kriminalitätsbericht 2015.Polizeipräsidium Duisburg. S. 44.

2.4 Angebote für spezielle Zielgruppen

In Hochfeld gibt es verschiedene Angebote für bestimmte Zielgruppen, die an dieser Stelle genauer dargelegt werden sollen.

2.4.1 Kinder und Jugendliche

Wie schon erwähnt, Hochfeld ist kinderreich. Dementsprechend soll der Stadtteil kindgerechter werden. Die Grundschule am Hochfelder Markt startete in diesem Jahr eine Kampagne unter dem Titel: „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle“. Die Grundschüler, Vertreter der Stadt und die Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EG DU) werden entscheiden, welche Einrichtungen für Kinder, wie bessere Fußball- und Spielplätze, mehr Spielmöglichkeiten und Kinder- und Jugendtreffs in Hochfeld eröffnet werden.⁷⁹

Hochfeld hat weder ein eigenes Kino noch ein Schwimmbad. Kinder, die solche Angebote nutzen wollen, müssen den Stadtteil verlassen.

In Hochfeld gibt es keine Stadtteilbibliothek, zweimal in der Woche kommt der Bücherbus der Zentralbibliothek.⁸⁰

Die meisten Einrichtungen und Vereine, die Förder- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche bereithalten, sind im Hochfelder Stadtteilarbeitskreis für Kinder und Jugendliche vernetzt und kooperieren eng miteinander. Hierbei sind viele Angebote auf die sprachliche und soziale Förderung ausgerichtet.

Im Jahr 2012 erhielt Duisburg als eine von 18 Städten den Zuschlag zu einem Modellprojekt der Landesregierung NRW und der Bertelsmannstiftung mit dem Titel „Kein Kind zurücklassen“. Inhaltlich geht es um die Etablierung sog. Präventionsketten, die dem Grundsatz präventiver Arbeit folgen. Zielgruppe des Projektes sind Institutionen, Organisationen und Vereine, die haupt- und ehrenamtlich mit Kindern, Familien und jungen Erwachsenen arbeiten. Modellstandort ist der Stadtteil Hochfeld. Im letzten Jahr wurde das Angebot des Projektes unter den Namen „Inklusion- Chancen & Perspektive“ in Hochfeld erweitert und richtet sich in der ersten Linie, wie schon erwähnt, an die Kinder und Eltern aus Südosteuropa.

Der überwiegende Teil der Hochfelder Kinder sind nichtdeutsche Muttersprachler. Das Angebot an Hausaufgabenhilfen ist vielfältig im Stadtteil vertreten.

Momentan bieten sieben Stellen eine für alle Kinder offene Hausaufgabenhilfe, Sprachförderung und Förderung bei Lernschwächen an. Hierbei handelt es sich um städtische

⁷⁹ WAZ. „Hochfeld soll kindgerechter werden“. Mittwoch, 6. Juli 2016.

⁸⁰ https://www.duisburg.de/stadtbib/medien/bindata/Buecherbus-Fahrplan-Flyer_07-12-16.pdf

Einrichtungen wie den Stadtteiltreff Hochfeld des Jugendamtes, das Sozialzentrum St. Peter, das Falkenheim, die Internationale Initiative Hochfeld e.V. und weitere. Teilweise entrichten die Eltern geringe Beiträge, die meisten Angebote sind kostenlos. Der Bedarf an Hausaufgabenhilfe ist groß, die Plätze sind in der Regel belegt, die Einrichtungen führen Wartelisten. Die stark im Stadtteil vertretenden Moscheegemeinden bieten ebenfalls Hausaufgabenhilfe an. Sie richten das Angebot speziell an Kinder aus Mitgliederfamilien. Bis dato sind sie nicht im Arbeitskreis Kinder und Jugend vertreten, ausgenommen der VIKZ. Für bulgarische und rumänische Kinder werden zusätzliche Sprachfördergruppen, die z.T. eng mit den Grundschulen kooperieren, angeboten.

Alle drei Hochfelder Grundschulen bieten eine Ganztagesbetreuung an.

In Hochfeld gibt es verschiedene Spielplätze. Problematisch ist die Nutzung von Spielplätzen und Grünanlagen durch Erwachsene, die sich dort u.a. zum Konsumieren von Alkohol treffen. Viele Eltern meiden diese, ihre Kinder spielen häufig auf der Straße im Sichtbereich der Eltern.

In Hochfeld fährt einmal wöchentlich (außer in den Wintermonaten) das Spielmobil der Falken u.a. in die Parkanlagen rund um das Blaue Haus.

Für Jugendliche gibt es in Hochfeld nur wenige Angebote. Das offene Kinder- und Jugendzentrum „Blaues Haus“ hält unterschiedliche Angebote für Kinder bzw. Jugendliche bereit und ist täglich während der Woche geöffnet. In diesem Jahr fand im „Blauen Haus“ ein Personalwechsel statt. Der überwiegende Teil der Besucher kommt aus Rumänien und Bulgarien. Das „Blaue Haus“ bietet zusätzlich zu den anderen Angeboten einmal wöchentlich die Fahrradwerkstatt an.

Das Falkenheim Hochfeld in Trägerschaft der SJD hält verschiedene Angebote und eine Offene Tür für Kinder und Jugendliche bis 13 Jahre bereit. Zusätzlich werden Projekte durchgeführt. Die älteren Jugendlichen werden gecoacht bezüglich eigener Lebensplanung. Ab diesem Jahr ist eine Gruppe zur Sprachförderung von Kindern aus dem arabischen Sprachraum geplant. Die Theatergruppe für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren ist nach wie vor aktiv.

Das evangelische Jugendheim neben der Pauluskirche verfügt ebenfalls über eine Offene Tür und diverse Gruppenangebote (<http://www.ev-gemeinde-hochfeld.de/>).

Der Jugendmigrationsdienst der AWO Integration gGmbH hält verschiedene Angebote und Projekte für Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte bereit, wie z.B. ein Kommunikationstraining Deutsch.

Zwei Streetworker des Jugendamtes Duisburg haben ihre Büroräumlichkeiten ebenfalls in Hochfeld.

Die Skater- und BMXler-Anlage im Rheinpark erhält regen Zuspruch aus dem gesamten Stadtgebiet und von Skatern aus Düsseldorf und dem Ruhrgebiet.

In den Sommerferien bieten verschiedene Träger Ferienprogramme für Kinder an, die immer rege genutzt werden. In den Herbstferien bietet das Jugendamt regelmäßig ein sog. Sprachcamp für nichtdeutsche Muttersprachler an.

Die dargestellten Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche aller Nationalitäten und Religionen und werden entsprechend genutzt. Einige Angebote werden überwiegend von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte wahrgenommen.

2.4.2 Frauen und Familien

Für Hochfelder gibt es verschiedene Angebote, die sich hauptsächlich auf die Beratungsarbeit, Sprachförderung und Erziehungsberatung konzentrieren.

Sprache ist für viele Eltern bzw. Mütter ein wichtiges Thema. Im Stadtteil bieten zurzeit drei Träger mit Zulassung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge Integrationskurse an. Zwei der Träger sind die AWO Familienbildung und die Internationale Initiative Hochfeld, sie bieten Frauenkurse an. Die Kurse finden in Teilzeit statt und verfügen teilweise über eine Kinderbetreuung.

Die Integrationskurse werden gut besucht, wobei die Frauen in der Regel über die ABH oder das Jobcenter zum Kursbesuch verpflichtet sind. Auf gesamtstädtischer Ebene besteht im „Trägernetz“ Deutsch lernen in Duisburg eine enge Zusammenarbeit der Kursträger mit der Sprachberatung des Jobcenters, der Ausländerbehörde und der Regionalkoordination des BAMF.

Für Frauen mit Migrationshintergrund, die in den letzten vier Jahren zugewandert sind oder aktuell einen Integrationskurs besuchen, ist die Internationale Initiative Hochfeld eine wichtige Anlaufstelle. Abgesehen davon, dass das Beratungsangebot seit September 2013 eingestellt wurde, haben viele Hochfelder diese Umstellung noch nicht akzeptiert und suchen die Beratung bei der Initiative. Die Ratsuchenden werden an die MBE der AWO Integration, ARIC-NRW e.V. und der Caritas vermittelt.

Der Verein „Mensch ist Mensch“ ist nach Duisburg-Marxloh umgezogen und setzt die Beratungstätigkeit vor Ort fort.

Im Mai 2014 wurde eine Filiale des Jobcenters in Hochfeld auf der Friedenstraße eingerichtet. Hier werden hier die Anträge aller in Duisburg gemeldeten Bulgaren und Rumänen bearbeitet.

Die Beratungsstelle Pro Hochfeld der AWO Integrations gGmbH unterhält u.a. eine Migrationsberatung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, den Jugendmigrationsdienst und viele weitere Angebote für verschiedene Altersstufen.

Ab diesem Jahr wurde zwei Mal wöchentlich eine Sozial- und Migrationsberatung auf der Brückenstraße 30 im Sozialzentrum eingerichtet.

Eine weitere Beratungsstelle vom Caritasverband Duisburg e. V. hat ihren Sitz auf der Grünstraße 12 und bietet eine Migrations- und Flüchtlingsberatung für Erwachsene an.

Die Integrationsberatung, die nur für die EU-Bürger aus Bulgarien und Rumänien bestimmt ist und in der gleichen Sprache angeboten wird, findet zwei Mal in der Woche an verschiedenen Orten statt: einmal im Stadtteilbüro der EG DU und einmal im Familienzentrum Immendal.

Die Migrationsberatungsstellen in Hochfeld sind mit der stetig steigenden Zuwanderung komplett überlastet. Das Problem wird sich weiter verschärfen, da die Beratungsstellen auch für die ansteigende Zahl der anerkannten Flüchtlinge zuständig sind.

Der Stadtteiltreff des Jugendamtes ist Ansprechpartner für Erziehungsfragen in Hochfeld. Nach Bedarf finden freitags einmal im Jahr Elternkurse in Kooperation mit den anderen Trägern der Jugendhilfe unter der Titel „Eltern-AG“ statt. Auch einige der Hochfelder Schulen bieten Elternschulen oder Elterncafés an.

Im Familienzentrum Immendal ist die kommunale Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige des städtischen Instituts für Jugendhilfe dreimal monatlich ansprechbar. Sie berät zu verschiedenen Fragen rund um Erziehung und Entwicklung, bei Beziehungsproblemen, in familiären und persönlichen Krisen, bei Trennungs- und Scheidungserfahrungen sowie bei Gewalt- und Missbrauchserfahrungen. Daneben bietet das Familienzentrum verschiedene Angebote für Mütter und Familien an. Im Rahmen des Projektes „Inklusion“ wird den Eltern aus Südosteuropa montags muttersprachige Beratung angeboten.

Auch das Familienzentrum Zaubersterne hält verschiedenste Angebote bereit.

Im Weiteren werden in Hochfeld Treffs für Mütter angeboten. Diese finden in der Regel einmal wöchentlich im Stadtteiltreff, bei der AWO Tagesgruppe, im Sozialzentrum St. Peter, hier in Kooperation mit ZIUMA e.V., in der Mutter-Kind-Gruppe der Initiative Hochfeld und in weiteren Einrichtungen statt. Mehrere Mutter-Kind-Gruppen sowie Bärenstark und Bärenschlau-Gruppen durch das Projekt „Inklusion-Chancen& Perspektive“ bereichern den Stadtteil.

Ebenfalls bietet das Sozialzentrum St. Peter ein Erzählcafé, Koch-und Nähkurse sowie Zumba Kurse für Frauen an.

Die Integrationsagentur der Internationalen Initiative Hochfeld e.V. führte im Jahr 2016 ihr umfangreiches Frauenprogramm mit mehrsprachigen Informationsveranstaltungen, Ausflügen, Begegnungsangeboten und Lernfördergruppen fort.

Solwodi Duisburg e.V. bietet Hilfen für Opfer von Menschenhandel, bei Zwangsverheiratung, Prostitution und für Heiratsmigrantinnen an. Sie unterhalten in Hochfeld eine Schutzeinrichtung sowie eine Beratungsstelle.

Die in Hochfeld ansässigen Moscheegemeinden verfügen über Angebote für muslimische Frauen, wie beispielsweise Korankreise. Ein großer Teil der Frauen nutzt die hier vorhandenen Netzwerke zur Gestaltung des (familiären) Alltags.

Im Oktober 2012 nahm der Verein Mina e.V., ein muslimisches Frauenbildungszentrum seine Arbeit in den Räumlichkeiten der Ali Masjid Moschee auf. Hier werden verschiedene Kursangebote, ein intensives Beratungsangebot, Frauenprogramme, Informationsveranstaltungen etc. durchgeführt. In diesem Jahr hat Mina ein Projekt für Jugendliche mit dem Titel: „Radikal Nett und Engagiert“. Das Projekt beinhaltet Videoworkshops, Kunstaktionen, Fußball, Selbstbewusstseinstaining und vieles mehr.

Die griechische Gemeinde unterstützt griechisch stämmige Frauen (und Männer). Hier treffen sich auch assyrische Frauen.

Der Stadtteiltreff Hochfeld der evangelischen Gemeinde bietet u.a. eine wöchentliche Sozialberatung an.

Neben den genannten Angeboten muss die Beratungsstelle für Erwerbslose der Gesellschaft für Beschäftigungsförderung GfB der Stadt Duisburg erwähnt werden, die für alle Hochfelder zugänglich ist und täglich eine professionelle Beratung zu den Themen Bewerbung, Stellensuche, Sozialleistungen und weiteres anbietet.

2.4.3 Projekte im Stadtteil Duisburg-Hochfeld im Überblick

Projekt „Arbeit statt Ausgrenzung- Unser Haus Europa.“

Im Jahr 2014 wurde das vom Land geförderte Pilotprojekt „Unser Haus Europa“ ins Leben gerufen. Projektträger ist das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Duisburg. Kooperationspartner ist die Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung (GfB). Die Mitarbeiter betreuen die erwerbsfähigen Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien in den Stadtteilen Hochfeld und Marxloh. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, vor Ort ihre alltäglichen Probleme mit Behörden, Vermieter etc. zu klären und außerdem verschiedene Schulungen in zwölf Berufsbereichen wie Metall, Holz, Maler,

Hauswirtschaft, Küche, EDV usw. zu besuchen. Die Teilnehmer bekommen umfassende Informationen über die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Arbeitswelt und werden von den Mitarbeitern der GfB an den deutschen Arbeitsmarkt herangeführt und bis zu den Arbeitsvermittlern begleitet. Das Projekt wird weiter gefördert.

Projekt „Klarkommen!“

Die Grundprinzipien der Arbeit des Projektes „Klarkommen“ sind aus dem Modelprojekt „Kurve kriegen“ übernommen. Die straffällig gewordenen Jugendlichen sowie ihre Eltern aus Südosteuropa erhalten eine unterstützende Begleitung, den eigenen Tagesablauf zu strukturieren. In den Stadtteilen Bruckhausen, Rheinhausen und Hochfeld sind drei Anlaufstellen für Jugendliche und deren Familien eingerichtet. Außerdem wird zusätzlich in der Feuerwache ein Tanzprogramm angeboten. Die Mitarbeiter/innen arbeiten eng mit der Polizei Duisburg zusammen. Das Projekt wird in Städten Dortmund, Köln und Duisburg praktiziert. Die eingesetzten Sozialarbeiter sind Muttersprachler und mit den kulturellen Sitten und Gebräuchen der Kinder und Jugendlichen vertraut.

Projekt „Arbeitsmarktorientierte Integrationslotsen GfB Duisburg“

Das Projekt richtet sich an Arbeitssuchende in den Stadtteilen Hochfeld und Marxloh. Die Betroffenen werden individuell in Bezug auf die eigene berufliche und persönliche Situation nicht nur beraten, sondern auch an die Arbeitgeber direkt weitervermittelt. Die Prozesse werden seitens des Beraters während der Vermittlung und auch danach begleitet.

Die arbeitsorientierten Integrationslotsen sprechen viele Sprachen und haben noch die Übersetzer im Haus. Die Finanzierung des Projektes läuft Ende dieses Jahres leider aus.

qualiNETZ Weiterbildungsberatung

Bildungsberatung ist ein Teilprojekt des Förderprogramms BIWAQ. BIWAQ steht für „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ und wird durch den Europäischen Sozialfond und das Bundesbauministerium finanziert. Das Konzept richtet sich an an- und ungelernte Arbeitslose, die eine Perspektive haben, einen Schul- oder Berufsabschluss, eine Umschulung oder eine Aus- und Weiterbildung nachzuholen bzw. zu erhalten. Die Arbeitssuchenden werden bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen sowie bei der Suche nach einem neuem Arbeitsplatz begleitet. Die Mitarbeiter kooperieren eng mit der Arbeitsagentur Duisburg. Die Beratung findet in den Stadtteilen Marxloh, Neudorf, Innenstadt und Hochfeld statt. Im Stadtteil Hochfeld findet bei Bedarf die Beratung in den Räumlichkeiten der Internationalen Initiative Hochfeld e. V. statt. Das Team ist mehrsprachig. Die Finanzierung des Projektes wurde bis 2018 genehmigt.

Projekt „Inklusion- Chancen und Perspektive“

Im Rahmen des Programms „Kein Kind zurücklassen“, das schon in 2011 gestartet ist, entwickelte sich in diesem Jahr das zusätzliche Teilprojekt: „Inklusion-Chancen und Perspektive“. Ziel ist es, die Familien aus Südosteuropa in Form von Begegnung zu mobilisieren, die Vorschulkinder ohne Kindergartenplatz auf den Schuleintritt vorzubereiten, und die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken. In den Stadtteilen Marxloh und Hochfeld werden für Eltern mit Kindern im Alter von 1-6 Jahren Eltern-Kind-Gruppen, Bärenstark- und Bärenschlau-Gruppen und Rucksack-Gruppen angeboten. Für Kinder und Jugendliche im Alter von 7-18 Jahren wird Hip Hop, Freestyle, Street-Dance angeboten.

Zurzeit gibt es 21 Mutter-Kind-Gruppen in beiden Stadtteilen. Die Gruppenleiterinnen sind bulgarischer, rumänischer und türkischer Herkunft.

Projekt „BINU“. Berufliche Integration von Neuzuwanderern in Unternehmen des Handwerks.

Das Projekt wurde von MUT e. V. und Bildungszentrum Handwerk Duisburg ins Leben gerufen und wird in Rahmen des Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Die Teilnehmer können die handwerklichen Fertigkeiten, wie z. B. in Bereichen Metallverarbeitung, Elektrotechnik, Trockenbau erlernen. Außerdem gibt es auch die Sprachkurse, um die Sprachkenntnisse zu intensivieren. Die Teilnehmer werden beraten und unterstützt bei der Jobsuche.

Projekt “Viele Wege ein Ziel“.

Das weitere Projekt, das in diesem Jahr gestartet ist wurde von der Gemeinnützigen Gesellschaft für die Beschäftigungsförderung in diesem Jahr vorgestellt. Die Zielgruppe des Projektes sind junge Arbeitssuchende zwischen 18 und 35 Jahre alt. Die Teilnehmer werden bei der Perspektivenfindung, Jobsuche, Nachholung des Schulabschlusses etc. unterstützt.

2.4.4 Migrantenorganisationen

In Hochfeld sind zahlreiche Migrantenorganisationen ansässig. Eine besondere Rolle spielen hierbei die Moscheevereine, die nicht „nur“ als Gotteshäuser, sondern als soziale Zentren fungieren. Hochfeld verfügt, wie schon oben erwähnt, über verschiedene Moscheegemeinden. Die Islamische Gemeinde Milli Görüş unterhält mehrere Standorte in Hochfeld, die mit weiteren Standorten innerhalb des Stadtgebietes eng vernetzt sind. Der Verband islamischer Kulturzentren bietet neben der Moschee das sog. Schülerwohnheim, das auch als Tageseinrichtung genutzt wird und ein Studentenwohnheim für männliche Verbandsmitglieder.

Auch der VIKZ Hochfeld ist mit weiteren Standorten innerhalb Duisburgs eng vernetzt. Beide Verbände sind dem eher konservativen sunnitischen Islam zuzurechnen. Der dritte türkisch-sunnitische Moscheeverband, die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB) unterhält eine Moschee in Hochfeld.

Die Moscheevereine haben vielfältige Funktionen. Sie bieten ihren Mitgliedern religiöse Orientierung und gestalten aktiv das soziale Leben der zugehörigen Familien. Es gibt feste Gruppen für Kinder und Senioren, jeweils getrennt nach Geschlecht. Im weiteren Angebote für Frauen, Männer, Jugendliche und Familien. Die Arbeit der großen Moscheevereine umfasst mehr oder weniger alle Themenbereiche, die im sozialen und religiösen Leben eine Rolle spielen. Im Bereich der Arbeit mit Frauen werden Korankurse angeboten, es wird gemeinsam gebetet, gekocht und (unter Moderation) miteinander diskutiert. Kinder können an Koran-, Förder- und Freizeitaktivitäten teilnehmen, die beispielsweise in den Sommerferien von IGMG täglich angeboten wurden.

Einen realen Zugang zu den beiden beschriebenen Moscheevereinen zu erhalten, erweist sich als äußerst schwierig. Insbesondere dann, wenn andere Lebenswelten und Orientierungen bzw. Ausrichtungen vorliegen.

Die islamische Gemeinde Masjid Ali und das islamisch-albanische Kulturzentrum werden von Gläubigen des gesamten Stadtgebiets besucht.

Neben dem Spektrum der türkischen Organisationen finden sich in Hochfeld der Spanische Elternverein e.V., die schon erwähnte griechische Gemeinde, der Verein Migrantenunternehmen MUT e.V. und Kunstpause e. V. Der Verein Kunstpause e. V. ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

All diese genannten Vereine sind offen für eine Zusammenarbeit, ihre Zielsetzung ist interkulturell orientiert. Die weiteren, hier namentlich nicht genannten Migrantenorganisationen sind im Bereich des Sports angesiedelt.

Der deutsch-bulgarische Verein für Jugend und Sozialarbeit wurde u.a. mit Unterstützung des Vorsitzenden des Duisburger Integrationsrates im Februar 2013 gegründet und gilt als Anlaufstelle für muslimische Bulgaren und Bulgarinnen. Der Verein ist in andere Räumlichkeiten in Hochfeld umgezogen.

2.4.5 Integrationsagenturen in Hochfeld

In Hochfeld haben zwei Integrationsagenturen ihren Sitz. Die eine ist in Trägerschaft des Anti-Rassismus Informations-Centrum ARIC-NRW e. V., bei der anderen handelt es sich um die Integrationsagentur der Internationalen Initiative Hochfeld e.V.

ARIC-NRW e.V. ist eine Servicestelle für von Diskriminierung Betroffene. Im Weiteren arbeitet ARIC-NRW in allen relevanten Gremien Duisburgs und des Landes NRW und führt Kampagnen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz AGG durch. Wie schon erwähnt bietet ARIC-NRW e.V. eine Beratungsstelle für erwachsene Zuwanderer an.

Die Integrationsagentur der Internationalen Initiative ist sozialräumlich auf Hochfelder Frauen und Kinder mit und ohne Zuwanderungsgeschichte ausgerichtet. Neben einem vielfältigen Veranstaltungs- und Kursangebot arbeitet die IA in den relevanten Gremien Duisburgs mit. Beide Integrationsagenturen unterhalten enge Kontakte, auch mit den weiteren in Duisburg angesiedelten Agenturen, und kooperieren bzw. unterstützen sich bei verschiedensten Vorhaben.

3 Potentiale und Probleme im Sozialraum

Hochfeld hat neben anderen Stadtteilen Duisburgs mit einem Negativ-Image zu kämpfen. Die vorgelegten Beschreibungen belegen eine deutliche Benachteiligung.

Die hohe Arbeitslosigkeit, Rotlichtmilieu, viele kinderreiche Familien und viele Bürger mit Zuwanderungsgeschichte in einem räumlich konzentrierten Bereich wirken problematisch. Hochfeld war ein beliebter Wohnstandort insbesondere für türkischstämmige Familien, die hier eine für sie gut nutzbare Infrastruktur fanden. In den letzten Jahren hat sich die Bewohnerstruktur des Stadtteils deutlich verändert, was auch im Straßenbild sichtbar ist. Insbesondere türkischstämmige Familien haben den Stadtteil verlassen. Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien ziehen nach. Aber auch Mitglieder anderer Ethnien kommen nach Hochfeld. Zuwanderer aus englisch- und französischsprachigen afrikanischen Staaten lassen sich zunehmend in Hochfeld nieder, im Weiteren leben hier griechische, albanischstämmige Familien aus dem Kosovo und Mazedonien, tamilische, syrische Familien und Menschen aus den Balkangebieten.

In Hochfeld gibt es trotz aller Probleme eine Vielzahl von mitwirkungsbereiten Bürger in Parteien, Kirchen, Vereinen und sonstigen öffentlichen und privaten Institutionen. Der Runde Tisch in Hochfeld entstand als öffentliches Forum für die Entwicklung des Stadtteils. Seine Mitglieder setzen sich aus engagierten Bürger mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, aus Vertretern verschiedener Einrichtungen und Vereinen, von Migrantenorganisationen, kommunalpolitischen Institutionen und Parteien zusammen. Gemeinsam treten sie für eine positive Entwicklung des Stadtteils ein. Im Stadtteilarbeitskreis für Kinder und Jugendliche engagieren sich viele haupt- und ehrenamtliche Akteure aus Hochfeld, ebenso im Arbeitskreis Neu-EU-Bürger.

Als ein herausragendes Problem muss die sich weiter verstärkende Segregation innerhalb Hochfelds bezeichnet werden. Obwohl verschiedenste ethnische Herkunft und religiöse Orientierungen Wand an Wand leben, nehmen die interkulturellen Austausch ab. Ein Rückzug in eigene Lebenswelten und die dafür zur Verfügung stehende Infrastruktur muss trotz aller Bemühungen konstatiert werden. Die Förderung der interkulturellen Öffnung im Sinne der Öffnung von Lebenswelten bleibt eine wichtige Aufgabe für die Zukunft Hochfelds.

4 Handlungsbedarfe und Ansatzpunkte für die Integrationsagentur

Die Integrationsagentur der Internationalen Initiative ist gut in Hochfeld verankert.

Die derzeitigen Angebote orientieren sich an den Bedarfen im Stadtteil und den Wünschen von Frauen, Männern und Kindern, die die Angebote der Initiative und/ oder der Integrationsagentur wahrnehmen und an den Bedarfen, die uns von unseren Kooperationspartnern mitgeteilt werden. Wir arbeiten in allen relevanten Gremien und konnten unsere Kooperationen auch im Jahr 2016 erweitern und vertiefen. Die Mitarbeit in Arbeitskreisen hat zu einer Erweiterung und Intensivierung der Zusammenarbeit im Stadtteil, aber auch im Stadtgebiet beigetragen. Durch die enge Vernetzung mit den Integrationskursen der Initiative, wie auch durch die anderen Angebote für Frauen und Kinder besteht ein kontinuierlicher Zugang zur Zielgruppe der Frauen mit Zuwanderungsgeschichte. Die hier entstandene Vertrauensbasis hilft, die Bedarfe der Zuwanderer regelmäßig abfragen zu können, um diese in die Handlungsstrategien der Integrationsagentur umzusetzen. Auch unsere Kooperationspartner/innen unterstützen uns aktiv in unserer Arbeit. So erhalten wir Zugang zu weiteren Zielgruppen, auch zu Frauen ohne Zuwanderungsgeschichte. Die Bedarfe der Neu-EU-Bürger decken wir über verschiedene Angebote für Frauen und Männer ab, der Zugang wird durch bestehende Kontakte gewährleistet. Durch die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern gelingt es uns, die Arbeit effektiver zu gestalten. Hier sind einige Beispiele:

Auf Grund vieler Anfragen von Multiplikatoren nach einer Fortbildung zum Thema: „EU-Recht für Neu-EU-Bürger“ erfolgte in diesem Jahr in Kooperation mit Europe Direct Duisburg. Die Veranstaltung wurde ausschließlich für Duisburger Multiplikatoren bestimmt. Mehr als 40 Personen haben an der Fortbildung, die in der Blackbox des „Kleinen Prinzen“ stattgefunden hat, teilgenommen. Referent war der bekannte Experte für EU- und Sozialrecht Claudius Voigt von der GGUA (Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender, Projekt Q).

Zusammen mit der Berufs- und Qualifizierungsberatung des Projektes „qualli Netz“ wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt.

In Kooperation mit dem Projekt „Inklusion-Chancen&Perpektive“ wurde eine Veranstaltung zum Thema: „Schulsystem in Deutschland“ angeboten. Auf Grund der großen Nachfrage zu diesem Thema, wird die Veranstaltung im nächsten Jahr angeboten.

Auf Grund der hohen Zahlen der häuslichen Gewalt in den Familien mit Migrationshintergrund (s. Kriminalitätsstatistiken Stadt Duisburg) wurde zusammen mit der Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e. V. eine Präventionsveranstaltung durchgeführt.

In Kooperation mit der Flüchtlingsberatungsstelle des Diakonisches Werkes führten wir zwei Informationsveranstaltungen zum Thema: „Asylrecht“ in arabischer und englischer Sprache durch.

4.1 Durchführung der Fortbildungen/Informationsveranstaltungen

- In 2017 wird eine weitere Fortbildung für Interessierte unter dem Titel: „Asylrecht“ für Asylsuchende geplant. Für diese sind Fördermittel aus dem NRW Programm KommAn beantragt.
- Familien mit Migrationshintergrund verzweifeln oft an der Lebenssituation in Deutschland. Sie müssen eine neue Sprachen lernen, sich in einem neuen Umfeld zurechtfinden, sie lernen ein neues Bildungssystem kennen u.v.a.m. Hier werden massive persönlichen Ressourcen verbraucht. Hinzu zählt auch die Traumatisierung der asylsuchenden Menschen. Vor diesem Hintergrund sind im nächsten Jahr zwei Veranstaltungen für Frauen mit Migrationshintergrund zusammen mit einem Stress- und Entspannungscouch geplant.
- In Kooperation mit dem Projekt „Inklusion- Chancen & Perspektive“ wird eine weitere Veranstaltung zum Thema: „Bildungssystem in NRW“ geplant.
- Zusammen mit der Verbraucherzentrale in Duisburg plant die Integrationsagentur eine gemeinsame Veranstaltung. Der Hintergrund der gemeinsamen Arbeit ist das Abschließen von Mobilfunk-, Versicherungs- oder Energieverträgen mit neuzugewanderten Menschen zu unfairen Konditionen für mehrere Jahre unter Ausnutzung deren Vertrauen und des Unwissens.

Im Laufe des nächsten Jahres eingehende Anfragen in Bezug auf Durchführung oder Organisation von Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen werden von der Integrationsagentur gerne entgegengenommen.

4.2 Sprachcafe

Seit Mitte 2016 koordiniert die Integrationsagentur der IIH e.V. ein Projekt unter dem Titel: „Sprachcafe“. Das Projekt ist an asylsuchende Frauen in Duisburg gerichtet und beinhaltet folgende Ziele:

- Sprache/neues Alphabet

Der Sprachkurs richtet sich an asylsuchende Frauen, die sich im Asylverfahren befinden und noch keinen Anspruch auf einen regulären Integrationskurs haben. Der Sprachkurs wird von einer der qualifizierten Integrationslehrerin geleitet.

- Räumliche Orientierung

Die Asylsuchenden stellen viele Fragen zu den Festen/Traditionen, Bundesländer, Essen, Geschichte, Stadtrundführungen, Heranführung an die Hilfeorganisationen, Bildungssystem, Arbeitsrecht, etc. Die Integrationsagentur bereitet dazu entsprechende Aktivitäten vor und gibt Informationen.

- Informationsveranstaltungen zum Thema: „Asylrecht“

Zusammen mit einem erfahrenen Rechtsanwalt aus Duisburg werden die Informationsveranstaltungen mit den Schwerpunkten: Subsidiärer Schutz, Familiennachzug, Dublin Verfahren, Integrationsgesetz etc. in mehreren Sprachen geplant.

Außerdem sind die Veranstaltungen in Kooperation mit der Verbraucherzentrale beschlossen.

- Begleitung mit dem Übersetzer

Die Asylsuchenden sind oft in für sie entscheidenden Situationen bei der Behörde (z. B. im Ausländeramt) ohne deutsche Sprachkenntnisse den Beamten ausgeliefert. Ohne einen Übersetzer vor Ort kann die Situation für die Betroffenen schwierig werden und zu harten Konsequenzen führen. Zu solchen Einzelterminen werden die Frauen, die das Sprachcafé besuchen, von einer arabischsprechenden Honorarkraft begleitet.

4.3 Weiterführung des Frauenfrühstücks /Offenen Treffs

Wir bieten ein regelmäßiges offenes Frauenfrühstück an, das sehr rege genutzt wird. Während der Treffen konnten zum einen verschiedenste Fragestellungen behandelt werden, zum anderen konnten interkulturelle Missverständnisse ausgeräumt werden. Die Einrichtung des Frauenfrühstücks dient uns zusätzlich der direkten Bedarfsabfrage und nachfolgender Entwicklung und Bereitstellung entsprechender Angebote. Im Weiteren zählen die Koch- und Backtreffs, Frauenkino, Do it your self Angebote zu den offenen Treffs für die Stadtteilbewohnerinnen. Für das Jahr 2017 planen wir eine Weiterführung dieser Angebote.

4.4 Freizeitangebote

Wie schon in den Vorjahren werden wir verschiedene Freizeitangebote und Ausflüge für Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte anbieten. Der Aufbau neuer und die Vertiefung

bereits bestehender Kontakte ist insbesondere für neuzugewanderte Frauen wichtig. Die Öffnung der Lebenswelt der Frauen ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Integration. Viele Frauen halten sich ausschließlich in Hochfeld auf, daher ist selbst der Besuch der Duisburger Innenstadt eine Herausforderung. Diese Frauen nehmen die vielfältigen Angebote im Stadtgebiet nicht an. Hier möchten wir im Jahr 2016 verschiedene Ausflüge, Führungen und anderes, das die Frauen gerade an die Angebote in der Stadt heranführt, anbieten.

4.5 Bewerbungstraining für Frauen und Männer

Das Bewerbungstraining wird für Frauen und Männer gerne angenommen. Dieses Angebot ist besonders gut bei den Menschen im Stadtteil und auch in ganzem Stadtgebiet angekommen. Die Teilnehmer/innen lernen nicht nur die Bewerbungsunterlagen zu erstellen, sondern auch erhalten auch eine Hilfestellung bei der Jobsuche. Seit letztem Jahr verfügen die Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien, wie schon erwähnt, über die Arbeitnehmerfreizügigkeit und sind auf der Suche nach einer Arbeit. Leider wissen viele nicht, dass eine Einstellung in ein seröses Unternehmen über ein Bewerbungsverfahren läuft. Einige Neuzuwanderer aus Bulgarien können nur in kyrillischer Schrift schreiben und benötigen dringende Unterstützung bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Nach dem Bewerbungstraining werden die Teilnehmer nach Bedarf an die Gesellschaft für Beschäftigungsförderung in Hochfeld weitervermittelt. Dieses Angebot werden wir unbedingt im nächsten Jahr fortsetzen.

4.6 Der weitere Zuzug nach Hochfeld

Wie bereits oben dargestellt, hält der Zuzug von Zuwanderer aus Bulgarien und aus Rumänien im Stadtteil an. Die Familien leben weiterhin in zum Teil prekärsten Verhältnissen und bedürfen einer besonderen Unterstützung. Dies wird im AK Neu-EU-Bürger und den anderen Arbeitskreisen und Gremien Hochfelds thematisiert. Wie schon im vergangenen Jahr besteht das Ziel, Konflikten im Stadtteil vorzubeugen und die neuen Bewohner aktiv in bestehende Angebote einzubinden bzw. die Problem- und Bedarfslagen der Familien zu eruieren und entsprechende Angebote zu entwickeln. Im Arbeitskreis Neu-EU-Bürger engagieren sich Einrichtungen und Vereine aus dem Stadtteil, aber auch städtische Institutionen wie das Jugendamt, das Gesundheitsamt und das kommunale Integrationszentrum. Die Integrationsagentur der Internationalen Initiative Hochfeld wird im Jahr 2017 weiterhin sich aktiv an den gesamtstädtischen Prozessen beteiligen.

Auch der Zuzug der Asylsuchenden nach Hochfeld nimmt stetig zu. Die Mitarbeiterin der Integrationsagentur steht im engen Kontakt mit den Mitarbeitern der Flüchtlingsberatung und bietet den asylsuchenden Frauen die Aktivitäten des Frauenprogramms an.

4.7 Begleitung/Qualifizierung der Ehrenamtlichen

Die Integrationsagentur ist ständig auf der Suche von engagierten Bürger, die in deren Projekten aktiv sein möchten. In diesem Jahr unterstützten unser Team zwei neue Mitarbeiterinnen. Eine unterstützt die Integrationsagentur bei der mündlichen und schriftlichen Übersetzung in Arabisch. Die zweite Mitarbeiterin ist im Bereich der Kinderbetreuung tätig. Beide Frauen haben Migrationshintergrund.

4.8 Hausaufgabenhilfe

Der Bedarf und Anfrage nach Hausaufgabenhilfe im Stadtteil ist groß. Die Internationale Initiative Hochfeld e. V. bietet seit vielen Jahren für Hochfelder Schüler von der 1.- 8. Klasse eine solche Unterstützung kostenfrei an. Wie schon erwähnt, wird der Stadtteil durch die Zuwanderung immer kinderreicher. Dank unserer Spender konnten wir in diesem Jahr das Angebot erweitern, um die Kinder, die auf der langen Warteliste stehen, aufzunehmen. Die Integrationsagentur übernahm in diesem Jahr die Koordination der Hausaufgabenhilfe. Einige wenige Kinder in den Gruppen sprechen Deutsch. Die Honorarlehrerinnen sprechen Türkisch und Arabisch. Einige Eltern der Kinder können weder lesen noch schreiben.

Zusätzlich werden in den Gruppen der Hausaufgabenhilfe interessante Projekte angeboten. Um die Sprache in spielerischer Form zu fördern, werden Ausflüge, Bilderbuchkino und Tischspiele durchgeführt. Mit großer Begeisterung nehmen die Schüler an den physikalischen Experimenten teil. Das Projekt wird im 2017 fortgeführt.

4.9 Gremienarbeit und Kooperationen

Hochfeld ist ein vielfältiger Stadtteil mit nicht minder vielfältigen Problemen.

Wir engagieren uns daher in den für Hochfeld und unsere Arbeit relevanten Gremien auf Stadtteil- ebenso wie auf gesamtstädtischer Ebene. Dieses Engagement werden wir im Jahr 2017 fortführen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der katholischen Familienbildungsstätte werden wir fortsetzen. Auch werden wir uns im Jahr 2017 erneut am „Tag des Dialogs“ beteiligen.

Die Zusammenarbeit mit den unmittelbar benachbarten Einrichtungen des Immendaler Netzwerkes werden wir fortsetzen. Auch ist für das Jahr 2017 ein weiteres Parkfest für Familien in Hochfeld geplant. Im Sommer bieten wir ein Ferienprogramm für Kinder an.

Literatur und Quellen:

Auskünfte der betroffenen Hochfelderinnen

Aussagen der Betroffenen in der Informationsveranstaltung der Integrationsagentur zum Thema: „Arbeitsrecht“

Bericht zur Lage von Familien mit Kleinkindern in Hochfeld, Stadt Duisburg 2015, S. 35

Bericht zur Lage von Familien mit Kleinkindern in Hochfeld, Stadt Duisburg 2015

Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend (Hg): Familienatlas 2012

Einwohner nach Deutschen und Ausländern, nach Ortsteilen und Stadtbezirken

http://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?

[anw_nr=2&ugl_nr=237&bes_id=26926&aufgehoben=N&sg=0](http://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&ugl_nr=237&bes_id=26926&aufgehoben=N&sg=0)

<http://tafel.it-improvement-test.de/wir-ueber-uns/standorte/unsere-standorte-in-duisburg/>

<http://www.duisburg.de/micro/bzi>

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/eugh-urteil-zum-hartz-iv-fuer-eu-buerger-eine-analyse-13804193.html>

<http://www.helios-kliniken.de/klinik/duisburg/aktuelles/bauvorhaben/helios-marien-klinik.html>

[http://www.laar-am-](http://www.laar-am-rhein.de/index.php?option=com_content&view=article&id=188&Itemid=24)

[rhein.de/index.php?option=com_content&view=article&id=188&Itemid=24,](http://www.laar-am-rhein.de/index.php?option=com_content&view=article&id=188&Itemid=24)

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duisburg/bauboom-vor-allem-im-stadtsueden-aid-1.5158310>

<http://www.solwodi.de/820.0.html>

<http://www.wohnungsboerse.net/mietspiegel-Duisburg/5210>

http://www1.ekir.de/hochfeld/info_wir.shtml

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Nordrhein-Westfalen-Nav.html>

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/Aktuell/iiii4/zdf-sdi/sdi-341-0-pdf.pdf>

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/201604-statistik-anlage-asyl-geschaeftsbericht.pdf?__blob=publicationFile

<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/08/2016-08-05-integrationsgesetz.html>

https://www.duisburg.de/stadtbib/medien/bindata/Buecherbus-Fahrplan-Flyer_07-12-16.pdf

[https://www.duisburg.de/vv/l-](https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122011.pdf)

[03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122011.pdf](https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122011.pdf)

https://www.duisburg.de/leben/die_stadtbezirke/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122012.pdf

[https://www.duisburg.de/vv/l-](https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122013.pdf)

[03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122013.pdf](https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122013.pdf)

https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122014.pdf

https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122014.pdf

https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Quartalszahlen_2013_2015.pdf,

https://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Behoerden/Duisburg/Kriminalitaetsbericht_2014_01_20.pdf S. 20

https://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Behoerden/Duisburg/Kriminalitaetsbericht_2014_01_20.pdf

Infos von der TN im Bewerbungstraining der Integrationsagentur in diesem Jahr

Kriminalitätsbericht 2015. Polizeipräsidium Duisburg

Polizeipräsidium Duisburg. Kriminalitätsbericht 2015

Stadt Duisburg, Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik.

Stadt Duisburg. Amt für Soziales und Wohnen: Wohnbericht 2009.

Stadt Duisburg. Bildungsholding. Bildung in Duisburg. 1. Teilbericht: Elementar-/Primarbereich

Stadt Duisburg. Einwohnermeldeamt: Statistik der rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen

https://www.duisburg.de/vv/l-03/medien/Einwohner_nach_Deutschen_und_Auslaendern_am_31122015.pdf

Statistik: Unterbringung von Asylbewerbern, De-Facto-Flüchtligen, Kriegsflüchtligen

Urteil des EuGH im September 2015.

WAZ. „1000 neue Kita-Plätze sind nötig“. Freitag, 18. März 2016.

WAZ. „Arbeitsagentur auf Flüchtlinge vorbereitet“. Mittwoch, 6. Januar 2016.

WAZ. „Bürger meldet neues Schrotthaus“. Samstag, 9. April 2016.

WAZ. „Ein Neubeginn voller Hürden“. Mittwoch, 7. September 2016.

WAZ. „Hochfeld soll kindergerechter werden“. Mittwoch, 6. Juli 2016.

WAZ. „Müllberge bereiten Hochfeld weiter Probleme“, Samstag 6. August, 2016.

WAZ. „Stadt will Notunterkünfte schließen“. Freitag, 5. August 2016.

WAZ.: „Beratung für die „Papierlosen““. Mittwoch, 22. Juni 2016.

WAZ.: „Viele Geschlechtskrankheiten an der Bordellmeile“. Dienstag, 22. März 2016.

WAZ: „Damit „Klaukids“ wieder klarkommen“. Montag, 30. Mai 2016.

WAZ: „Härtetest für Duisburgs Schulsystem“. Donnerstag, 29. Oktober 2015.

WAZ: „Hochfeld weiter fördern. Junger Stadtteil mit Problemen“. Samstag, 13. Juni 2015.

WAZ: „Jeden Tag eine Herausforderung“. Samstag, 30. Januar 2016.

WAZ: „Käuflicher Sex nur noch im Dunkeln“. Samstag, 31. Januar 2015.

Wohnungsmarkt Ruhr (Hg.): 2. Regionaler Wohnungsmarktbericht 2012. Dortmund.